

19
21
25
35
25
39
49
59
48
N
use
a. d. J.
n Holz
indenden
gbs.
oren.
eit eine
n jenen
möglich
gbs.
ig!
je:
gbs.
Tele-
inbez:
landes-
Walt
mann,
erteilt
ren.
n!
z:

Bote von der Wbbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inzerate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	---

Folge 11

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 13. März 1936

51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Das wichtigste Ereignis der Woche war der Besuch des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hodzsa in Wien. In längeren Unterredungen wurden in erster Linie die die Interessen beider Staaten unmittelbar berührenden Fragen erörtert. Insbesondere wurde das bisherige Ergebnis der Handelsvertragsverhandlungen gemeinsam geprüft und festgestellt, daß diese Besprechungen nunmehr zur Abschlußreise gediehen sind, nachdem einige offene Punkte zur Gänze beseitigt werden konnten. Bei diesen, in freundschaftlichem Geiste geführten Verhandlungen, die mit dem Ziele gegenseitiger Ausweitung des Verkehrs geführt wurden, ist im Sinne der Empfehlungen der Konferenz von Streja der Präferenzgedanke angewendet worden. Der Niederschlag der bezüglichen Vereinbarungen wurde in einem Protokoll niedergelegt, das beide Regierungschefs unterzeichnet haben. Im Rahmen des Vertragswerkes wurden auch verschiedene andere Fragen, die nicht unmittelbar den reinen Handelsverkehr betreffen, näher geregelt, darunter die Frage des Fremdenverkehrs. Der Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag wurde verbessert und erneuert. Die beiden Regierungschefs haben ferner grundsätzlich vereinbart, Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Kulturabkommens, wie Osterreich und auch die Tschechoslowakei solche bereits mit mehreren Staaten geschlossen haben, ehestens zwischen den beiderseitigen zuständigen Stellen aufnehmen zu lassen. Im Verlaufe der Besprechungen wurde selbstverständlich die allgemeine internationale Lage gründlich erörtert und in besonders eingehender Weise die gerade in der letzten Zeit im Vordergrund der öffentlichen Diskussion stehende Frage der Organisation des Donauraumes geprüft. Hierbei wurde einvernehmlich als wünschenswert bezeichnet, daß vor allem eine immer weiter fortschreitende Annäherung der Staaten der Kleinen Entente und der Signatarstaaten des Römer Paktes auf wirtschaftlichem Gebiete angestrebt werde. Hiedurch würde, nach Auffassung der beiden Regierungen, auch ein bedeutsamer Fortschritt in politischer Hinsicht erhofft werden können.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg führte einem Vertreter eines Pariser Blattes gegenüber über die österreichische Verfassung aus: Wir bemühen uns, unsere Verfassung schrittweise auszubauen und einen wahrhaft demokratischen Grundsatze zur Geltung zu bringen, indem wir berufsständische Organisationen schaffen, die vom System des Parteiparlamentarismus verschieden sind. Der Grundsatze der Vertretung kommt in der neuen österreichischen Verfassung klar zum Ausdruck. So werden insbesondere im Oktober dieses Jahres Wahlen für die Vertretung des Bauernstandes in Osterreich stattfinden. Wir hoffen, daß diese neue Entwicklung der Verfassung in Osterreich im Hinblick auf die Festigkeit des Staates wesentlich bessere Ergebnisse erzielen könne als die, die vorher erreicht worden waren.

Sozialminister Dr. Dobretsberger hielt in Wien eine Rede, in der er die Aufgaben der Gewerkschaften im neuen Staate besprach. Er sagte u. a.: Eine Gewerkschaft, die den Willen zur Zusammenarbeit nicht auf Grund des Kampfes, des Zustandsstandpunktes, ihre Forderungen durchzusetzen, hat, sondern mit Rücksicht auf die Gesamtleistung alle berechtigten, auf sozialer Gerechtigkeit beruhenden Forderungen verwirklichen will, ist standesreif. Die große Aufgabe, die die bisherigen Gewerkschaften nicht getannt haben, ist die berufständische Aufgabe. Diese beinhaltet, daß in den berufständischen Ausschüssen, in den einzelnen Gilden zusammen mit den Unternehmern nicht nur gemeinsame Fragen behandelt, sondern auch gemeinsame Streitfälle zur Schlichtung vorbereitet werden. In dieser Tätigkeit liegt ein Stück Staat, weil sie mitverwaltet, weil sie, mit Hoheitsrechten ausgestattet, eine Funktion ausübt, die nur dem Staate zugefallen wäre. In diesem Sinne ist die Gewerkschaft von heute etwas höheres als früher, sie ist nicht mehr allein Interessenverband, obwohl sie dies auch weiterhin bleiben wird, sondern in zweiter Linie ein Stück Staatshoheit, ein Staatsorgan, das Aufgaben zu übernehmen hat, die bisher nur von den Be-

hörden des Staates durchgeführt worden sind. Gerade infolge dieser hohen Aufgabe, die weit über das Berufsinteresse hinausreicht, muß bei dem Aufbau einer solchen Gewerkschaft jedes persönliche Interesse, jeder Gruppenegoismus zurücktreten. Gerade weil die neuen Berufsorganisationen ein Stück Staat werden, haben solche Sonderinteressen persönlicher und egoistischer Natur keinen Platz mehr. Allein entscheidend in all diesen Fragen ist das Gesamtinteresse.

Am Bundestag des Osterreichischen Gewerbebundes sprach Bundesminister Stodinger über die Stellung des Gewerbebestandes im neuen Staate. Er führte u. a. aus: Das Gewerbe hat das neue Leben und das neue Denken am herzlichsten begrüßt, weil es in der parlamentarischen Zeit immer ein Stiefkind war, an das sich die politischen Parteien nur bei den Wahlen erinnern haben. Der Gewerbebund wird erst dann eine ganz vollkommene Organisation sein, wenn er Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam umschließt. Diese Aufgabe zu lösen ist einer der vornehmsten Programmpunkte des heurigen Jahres. Die Bildung von berufständischen Ausschüssen, durch die ein gemeinsames Band zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gebildet werden soll, ist bereits im Gang. Unserer Tätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet sind Grenzen gezogen, die mit der Kleinheit unseres Staates im Zusammenhang stehen. Von schicksalsgewollten Abhängigkeiten kommen wir zwar nicht los, aber wir werden alles tun, um den Weg der Wirtschaft zu einem richtigen Erfolgsweg zu gestalten. So wurde zum Beispiel das Handelspassivum um rund 700 Millionen Schilling abgebaut. Im vergangenen Jahre allein ist die Produktion neuerdings um mehr als 10 Prozent gestiegen. Wir werden uns weiter bemühen, die Kaufkraft zu heben, weil wir dadurch dem Gewerbe den größten Nutzen sichern, den Gewerbetreibenden Arbeitsaufträge der öffentlichen Hand zu beschaffen und den Anteil des Gewerbes am Export noch mehr zu steigern und schließlich werden wir der Erweiterung des Kreditapparates für die Gewerbetreibenden große Aufmerksamkeit schenken. Was weiter noch zu vollbringen ist, möchte ich mit einem Sammelnamen zusammenfassen. Es ist der Kampf gegen die vielen Unsicherheiten des Lebens, die namentlich die Gewerbetreibenden bedrohen. Wir begegnen diesen Unsicherheiten, wenn wir den Anschluß an eine gute Konjunktur nicht vermögen, wenn wir das Putschertum wirksam bekämpfen, wenn wir das Unterjagungsgeheiß zufriedenstellend reformieren und wenn wir das Problem der Krankenversicherung der Gewerbetreibenden befriedigend lösen. Im Sinne der neuen Verfassung haben Sie eine viel größere Autonomie erhalten, als Sie früher je besaßen. Machen Sie von ihr einen vorsichtigen und klugen Gebrauch, verwerten Sie diese Autonomie zu Ruh und Frommen Ihres Standes, aber auch zum Wohl der Allgemeinheit.

Frankreich.

Ministerpräsident Sarraut hat im Rundfunk nach der Rede Hitlers eine Botschaft verbreitet, in der er in sehr scharfer Form gegen die deutschen Maßnahmen und Vorschläge auftritt. Es heißt dort u. a.: Man hat uns in brutaler Weise vor eine vollendete Tatsache gestellt. Es kann keinen Frieden in Europa, es kann überhaupt keine internationalen Beziehungen geben, wenn sich diese Methode verallgemeinert. Indem wir uns dagegen auflehnen, dienen wir den Interessen der europäischen Gemeinschaft. Die französische Regierung ist fest entschlossen, der Drohung nicht zu weichen. Der bloße Umstand, daß deutsche Soldaten sich unter Verletzung feierlicher Verpflichtungen an den Ufern des Rheins niedergelassen haben, macht jede gleichzeitige Verhandlung unmöglich. Nachdem ich die Lage im Namen der französischen Regierung reichlich überdacht habe, erkläre ich, daß wir die wesentlichen Garantien der französischen und belgischen Sicherheit, die von der französischen und der englischen Regierung im Locarno-Abkommen gegengezeichnet worden sind, aufrechterhalten werden. Wir sind nicht gesonnen, Straßburg im Bereich des Feuers der deutschen Geschütze zu lassen. Das französische Volk ist sich darüber klar, es gibt alle eifrigeren Streitigkeiten auf und wird einstimmig bleiben, um die Aktion seiner Regierung zu unterstützen. Die Reichsregierung hat wieder einmal übersehen, daß in jeder ernstesten Stunde unserer Geschichte jeder innere Zwiespalt sofort weicht und sich unverzüglich alle französischen Parteien in dem un-

erschütterlichen Willen zusammenschließen, die Unabhängigkeit und Sicherheit Frankreichs zu verteidigen. Kein Franzose verdient den Schimpf, den man jenseits des Rheins gewissen Franzosen antut, indem man sie für fähig hält, das Vorgehen Deutschlands irgendwie zu entschuldigen. Das französische Volk bleibt bereit, unter allen Verhältnissen zu beweisen, daß man nicht auf Spaltungen rechnen darf, um es zur Kapitulation zu zwingen und seine Unterjochung vorzubereiten.

Gestern hat der Senat den französisch-sowjet-russischen Pakt mit 233 gegen 52 Stimmen ratifiziert. Vor Beginn der Abstimmung über den französisch-russischen Beistandspakt im Senat hatte die Regierung die Vertrauensfrage gestellt. Das Vertrauen wurde ihr mit 231 gegen 52 Stimmen ausgesprochen.

Jugoslawien.

Die jugoslawische Stupjchtina hatte wieder einmal ein aufregendes Ereignis erlebt. Während des Exposés über die Außenpolitik hat der oppositionelle Abgeordnete Rnautovitch auf den Ministerpräsidenten geschossen, ohne diesen zu treffen. Infolge der letzten Ereignisse ist die Regierung Stojadinowitsch zurückgetreten. Der Rücktritt wurde von der Regentschaft angenommen. Stojadinowitsch hat bereits wieder eine Regierung gebildet, die sich im wesentlichen nicht viel von der bisherigen unterscheidet. Die wichtigste Änderung besteht darin, daß an Stelle des bisherigen Kriegsministers General Schiwolkowitsch der Armeekommandant General Lubomir Maritsch zum Kriegsminister ernannt worden ist. In politischen Kreisen wird als Ursache der Regierungskrise der Umstand bezeichnet, daß Kriegsminister Schiwolkowitsch allzu große Sympathien für diejenigen Teile der Opposition gezeigt habe, die als Urheber des Attentats angesehen werden und er deshalb entfernt werden sollte.

In seinem Exposé über die auswärtige Politik Jugoslawiens gab Ministerpräsident Stojadinowitsch bezüglich der Beziehungen zwischen Jugoslawien einerseits und Osterreich und Ungarn andererseits folgende Erklärung ab: Die jugoslawische Regierung wünscht eine sachliche und loyale Zusammenarbeit mit der österreichischen Regierung. Wir betrachten diese Zusammenarbeit als für beide Länder nützlich. Wir haben weder unterlassen, noch werden wir unterlassen, jede Gelegenheit und jede Möglichkeit für die Stärkung besonders der kulturellen und der wirtschaftlichen Beziehungen mit Osterreich wahrzunehmen. Der Ministerpräsident fuhr sodann fort: Für die Konsolidierung des Donaugebietes sind wir auch zu einer Zusammenarbeit mit unserem zweiten nördlichen Nachbarn, dem Königreich Ungarn, bereit und wünschen, daß auch auf dieser Seite die Gründe für gegenseitiges Mißtrauen und Mißverständnis verschwinden.

Sowjetrußland.

Für den Ernst der Lage im fernem Osten ist nachfolgende Nachricht kennzeichnend: Josef Stalin, der als einer der am wenigsten zugänglichen Persönlichkeiten der internationalen Politik gilt, führte mit dem bekannten amerikanischen Zeitungsherausgeber Roy W. Howard eine dreistündige Unterredung, in der er erklärte, daß Sowjetrußland bereit sei, im Notfall gegen Japan einen Krieg zu führen, um zu verhindern, daß die Unabhängigkeit der mit der Sowjetunion in praktischer Allianz verbündeten Äußerer Mongolei vernichtet werde. In dieser Unterredung führte Stalin eine sehr drohende Sprache, die sich direkt an Japan wandte.

Brotverbilligung im Sinne der Preisentlungsaaktion der Bundesregierung im Bezirk Amstetten.

Durch die Bemühungen des Sicherheitsdirektors für Niederösterreich und der Bezirkshauptmannschaft Amstetten sowie dank dem verständnisvollen Entgegenkommen der Bäckerzünfte Amstetten und Waidhofen a. d. Wbbs ist es gelungen, neben dem bisher üblichen Konjumbrot eine neue qualitativ vollwertige Volksbrottype im Verwaltungsbezirke Amstetten einzuführen, die aus 25% Weizen- und 75% Roggenmehl besteht und im ausgedehnten Zustande um den Preis von 50 Groschen pro Kilogramm verkauft wird. Diese Vereinbarung tritt am 20. März 1936 in Kraft.

Hitler stellt die deutsche Reichsouveränität wieder her.

Umtstage

der Bezirkshauptmannschaft Amstetten.

Montag den 23. März 1936 um 11 Uhr vormittags in St. Peter i. d. Au, Sitzungssaal der Marktgemeinde.

Dienstag den 24. März 1936 um 11 Uhr vormittags in Waidhofen a. d. Hbs, Sitzungssaal der Landgemeinde.

Donnerstag den 26. März 1936 um 11 Uhr vormittags in St. Valentin, Gemeindefestungsjaal.

Freitag den 27. März 1936 um 10 Uhr vormittags in Amstetten, Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft.

Für Ihre Reklame:

Die Verteilungsdrucksache!

Wirksam und billig! Verlässlich zugestellt durch die Post in jedes Haus, zu jeder Partei, zum Preise von 1 Groschen per Stück.

Die Zettelreklame wächst an,

weil sie billig ist und der Erfolg nie ausbleibt. Kommen Sie in die

Druckerei Waidhofen a. d. Y.

lassen Sie sich beraten und verlangen Sie Offerte. Wir veranlassen auf Wunsch auch die Verteilung durch das Postamt.

Der Krieg in Ostafrika.

In den letzten Tagen waren die Nachrichten vom Kriegsschauplatz wieder sehr spärlich. Angeblich hat Marschall Badoglio die verschiedenen Aktionen wegen des Friedensappells vorübergehend eingestellt. Diese Meldung ist jedoch nicht zutreffend; es wurde bekannt, daß eine neue große Offensivde bevorsteht.

Fünf gestaffelte italienische Armeekorps stehen an der ostafrikanischen Nordfront zu neuem Vormarsch bereit. Das erste und das dritte Korps stoßen nach Süden auf Genaroa und den Schangsee vor, während das Ersthäa-Armeekorps seine Stellungen in Tembien verfestigt und das zweite und vierte italienische Korps ihre Stellungen im Schiro-Gebiet ausbauen, um im gegebenen Falle bereit zu sein. Die Italiener haben alle Höhen in der Nähe des Takaze besetzt und dort Beobachtungsposten und Artilleriestände errichtet. Inzwischen erfährt man, daß der Negus in Kenntnis der Gefahr, die durch die gemeinsame Aktion der fünf italienischen Armeekorps für Dessie besteht, sich nach Norden gewandt habe, um zu versuchen, den Italienern die kaiserliche Garde entgegenzustellen, ehe sie Zeit gefunden hätten, diese Aktionen zu entwickeln.

Godscham in der Hand der Aufständischen.

Die Aufständischen der wichtigen Provinz Godscham haben sich der Hauptstadt Godscham bemächtigt und einen Revolutionsrat eingesetzt. In diesem Rat befinden sich auch ein Dedschas-masch und ein Fitaurari, die an dem Aufstand gegen die kaiserlichen Truppen teilnahmen. Die Eroberung von Debra Martos sichert den Aufständischen die vollständige Beherrschung des ganzen Gebietes. Es wurden Befestigungen errichtet, um sich gegen mögliche Angriffe des Dedschas Iga zu sichern, der vom Negus beauftragt ist, die Revolte niederzuschlagen. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, haben die Aufständischen Delegierte zum italienischen Oberkommando in Tigre entsendet.

Die mohammedanische Bevölkerung in Aufruhr.

Wie verlautet, ist unter der mohammedanischen Bevölkerung von Abessinien ein Aufstand gegen die koptischen Statthalter ausgebrochen.

Nachrichten.

Eröffnung des Wahlsfeldzuges im Reich. Seit 10. ds. steht das Reich ganz im Zeichen der Vorbereitung der Reichstagswahl und der Volksabstimmung. Die erste Wahlversammlung in der Reichshalle war die größte politische Kundgebung, die Berlin bisher gesehen hat. Außer in der überfüllten Halle wurde die Rede des Reichsministers Goebbels noch gleichzeitig auf 230 andere Versammlungen in Berliner Sälen durch den Rundfunk übertragen. Alle Film- und Theaterpremierer waren abgeseht. Die große Aufklärungswoche der Polizei und sämtliche Sportveranstaltungen sind verschoben. Das Reich soll allein auf die Wahlvorbereitungen eingestellt sein.

Deutsch-italienisches Rechtshilfeabkommen. Rom, 9. März. Heute nachmittags empfing Mussolini im Palazzo Venezia den deutschen Botschafter v. Hassel, um das italienisch-deutsche Rechtshilfeabkommen, dessen Unterzeichnung man schon seit längerem erwartet hatte, zu unterfertigen.

Das Verbreitungsverbot aller reichsdeutschen Tageszeitungen neuerlich verlängert. Amtlich wird mitgeteilt: Das Bundeskanzleramt hat das Verbot verlängert und zuletzt am 11. Dezember 1935 mit Wirksamkeit bis 16. März 1936 verlängerte Verbot der Verbreitung aller im Deutschen Reich erscheinenden Tageszeitungen und gewisser Zeitschriften im gleichen Umfang für einen Zeitraum von weiteren drei Monaten verlängert. Die gegen bestimmte Zeitungen für eine längere Zeitdauer verfügte Verbote werden hierdurch nicht berührt.

Englischer Humor. Unter dieser Woche stand im Pariser „Temps“, daß die englische Gesellschaft für Architektur kürzlich ihre Monatschrift, wie sie dies seit langem tut, wieder an die

Für die Welt völlig überraschend wurde für den vergangenen Samstag der Deutsche Reichstag zur Entgegennahme einer Regierungserklärung einberufen. Mit größter Spannung erwartete man die Rede des Reichskanzlers Hitler. Seine Rede zerfällt in einen programmatisch-weltanschaulichen und in einen politisch-aktuellen Teil. Die grundsätzlichen Ausführungen bieten gewissermaßen eine Ergänzung jener Reichstagsrede vom Mai 1935, in der Hitler den verantwortlichen Staatsmännern der Welt, insonderheit Europas, den Volkstumsgedanken als den Ausgangspunkt alles fruchtbringenden außenpolitischen Denkens und Handelns vor Augen stellte. Wieder wies der Reichskanzler darauf hin, daß Völker nicht Gegenstand eines diplomatischen Paragrafenspiels sein können und dürfen, weil sie geschichtliche Realitäten sind. Nur die Achtung vor fremdem Volkstum, die Anerkennung seiner Lebensansprüche und seiner Lebensbedürfnisse können der Welt den wahren Frieden bringen, den Versailles nicht gebracht hat und der solange nicht kommen wird, als dieses unselbige Diktat weiterwirkt. In diesem Rahmen arbeitete Hitler die sogenannte „deutsche Frage“ heraus, die ungelöst eine kritische Belastung Europas, gelöst eine Befreiung Europas darstellt. Hitler richtete einen neuerlichen Appell an das französische Volk, über alle Verirrungen der Vergangenheit hinweg in Freundschaft mit Deutschland ein neues Europa aufzubauen und so die abendländische Völkerfamilie zu verwirklichen, in der jedes der nationalen Glieder sein unveräußerliches Lebensrecht erhält. Besonders eindrucksvoll wirkte Hitlers starkes Bekenntnis zur abendländischen Kulturgemeinschaft, der nur eine wirklich große Gefahr droht, der Bolschewismus. Es ist derselbe Bolschewismus, mit dem die französische Regierung ein unbeschränktes gegen Deutschland gerichtetes Militärbündnis abgeschlossen hat und trotz schwerster Bedenken, nicht zuletzt im französischen Volke selbst, von der Kammer vor kurzem ratifizieren ließ. Es ist nicht feststellbar, erklärte Hitler, ob nicht morgen oder übermorgen auch in Frankreich die auf die Weltrevolution abzielende Sowjetidee erfolgreich sein wird. In einem solchen Falle aber hätte es Deutschland in Auswirkung des Russenpakt nicht mehr mit Paris, sondern mit Moskau zu tun. Daraus ergibt sich, daß der Russenpakt mit dem Geist und dem Buchstaben des Vertrages von Locarno, dieses im Jahre 1925 von England und Italien garantierten deutsch-französischen, bzw. deutsch-belgischen Grenzschutzvertrages, unvereinbar ist. Unter dem Druck dieser Tatsachen hat sich die Reichsregierung entschlossen, in einem am Samstag den Locarno-Mächten überreichten Memorandum zu erklären, daß sich Deutschland vom 7. März 1936 an den Locarnopakt nicht mehr gebunden erachtet. Desgleichen hat die deutsche Regierung die volle Reichsouveränität über die gleichfalls im Locarnopakt (Rheinpakt) bestätigte entmilitarisierte 50-Kilometer-Rheinlandzone, wie sie der Vertrag von Versailles festgelegt hatte, wiederhergestellt. Entsprechend dieser Ankündigung sind auch in das Rheinland wieder deutsche Truppen eingezogen. Ferner besagt das Memorandum, daß Deutschland zum Abschluß von Nichtangriffspakten für die Dauer von 25 Jahren mit Frankreich, Belgien und, wenn es gewünscht wird, auch mit Holland, bereit ist. Diese Nichtangriffspakte können ebenso wie seinerzeit der Locarnovertrag wieder unter die Garantie Englands und Italiens gestellt werden. Außer dieser kollektiven Friedenssicherung bietet Deutschland seinen Nachbarn im Osten mit Einschluß Litauens (aber mit Ausschluß Rußlands) zweiseitige Nichtangriffspakte an. Außerdem ist Deutschland zum Wiedereintritt in den Völkerbund bereit, eine Bereitschaft, der die Hoffnung zugrundeliegt, daß sich der Völkerbund vom Versailler Vertrag, auf dem er bisher rechtlich und tatsächlich aufgebaut war, loslöse und die Kolonialfrage bereinige. Weiters bietet Deutschland den Westmächten den Abschluß eines Zusatzpakt an. Noch läßt sich kein Überblick über die Auswirkungen dieser bedeutungsvollen Rede und der darin angekündigten Maßnahmen geben. Derzeit sind alle Kabinette Europas stark beschäftigt. Alle großen Blätter der Welt haben zur Frage Stellung genommen. Auch sind schon vereinzelt Äußerungen von Staatsmännern der Locarno-Mächte bekanntgeworden, die aber nicht als abschließend gelten können. Der französische Ministerpräsident Sarraut hielt einen Rundfunkappell an das französische Volk, der streng ablehnend war. Auch der englische Außenminister Eden sprach bereits im Unterhaus zur Lage. In England teilt man die Lage wesentlich ruhiger. Auch fanden bereits Beratungen der Locarnomächte statt, die aber keine abschließenden Ergebnisse brachten. Die nächsten Verhandlungen der Locarnomächte finden in den nächsten Tagen in London statt. Zu diesen Beratungen wird auch Deutschland eingeladen. Auch der Völkerbundrat wurde nach London eingeladen. Schon heute kann man sagen, daß die Ansichten über die Lage und die sich daraus ergebenden Maßnahmen nicht einheitlich sind. Frankreich wird die verlangten Sanktionen nicht durchsetzen können, da England, Italien, Polen und auch andere Staaten dagegen sind. Für die allernächste Zeit können keine entscheidenden Entschlüsse der beteiligten Staaten erwartet werden. Eine ruhigere Beurteilung der Lage wird wahrscheinlich bald eintreten. Bemerkenswert ist, daß die letzten Ereignisse für Italien eine merkliche Entlastung zur Folge hatten und niemand mehr von der Petroleumsperrung spricht.

Frage des englischen Journalisten antwortete der Reichskanzler: Mein Angebot für den Abschluß von Nichtangriffspakten mit den Ländern im Osten und im Westen Deutschlands ist ein universelles Angebot. Es ist mit keinerlei Ausnahme verbunden. Es bezieht sich auch auf Österreich und die Tschechoslowakei. Ich habe den Eindruck, daß der Abschluß der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Nichtangriffspakte am besten durch Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen erfolgen kann. Damit will ich sagen, daß, was zum Beispiel die Pakte anlangt, die die Sicherheit der Grenzen einerseits Deutschlands, andererseits Frankreichs, Belgiens und vielleicht Hollands gewährleisten sollen, diese Frage durch die Regierungen dieser Mächte und die Regierungen der beiden Garanten, das heißt Englands und Italiens, behandelt werden müßte. Es wäre vielleicht wünschenswert, daß die Nationen, die durch diese Pakte garantiert werden sollen, die Frage zuerst mit ihren künftigen Garanten besprechen. In gleicher Weise könnte über die Nichtangriffspakte mit den anderen Nachbarstaaten verhandelt werden, und zwar jedesmal durch direkte Verhandlungen mit den betreffenden Regierungen. Dennoch wäre Deutschland froh, wenn eine andere Macht, zum Beispiel Großbritannien, sich als Vermittler mit praktischen Vorschlägen für die Lösung dieser Fragen anbieten wollte. Die Reichsregierung wird von sich aus keinen weiteren Schritt unternehmen, um die bestehende Lage zu ändern. Wir haben die Souveränität des Reiches wiederhergestellt und eines der ältesten Gebiete Deutschlands unter den Schutz der ganzen Nation gestellt. Wir haben daher keinen Grund, unser Verhandlungsangebot zeitlich zu begrenzen. Ich möchte aber eines hinzufügen: Wenn auch diese Vorschläge wie die vorhergegangenen abgelehnt oder ganz einfach ignoriert werden, so wird die Reichsregierung Europa fortan nicht mehr mit neuen Avancen belästigen. Nicht Deutschland zerreiht die Verträge, erklärte der Reichskanzler fortsetzend. Seit der Annahme des Waffenstillstandes auf Grund der 14 Punkte Wilsons hat sich in Europa folgende Regel entwickelt: Wenn eine Siegermacht und eine besiegte Macht einen Vertrag abschließen, ist die besiegte Macht verpflichtet, ihn zu halten, während der Sieger sich seine Haltung nach Belieben einrichtet. Wer wollte leugnen, daß die 14 Punkte Wilsons nicht eingehalten worden sind. Wer könnte leugnen, daß die Siegermächte die Verpflichtung zur allgemeinen Abrüstung nicht eingehalten haben. Abschließend erklärte der Reichskanzler: Deutschland hat keinerlei Forderung an Frankreich zu richten und wird auch keine an es richten. Deutschland selbst schlägt den Abschluß von Nichtangriffspakten vor, vorausgesetzt, daß sie von England und Italien garantiert werden. Infolgedessen kann von einer Truppenkonzentration in offensiver Absicht im Rheinland keine Rede sein. Ich bin überzeugt, daß wenn zum Beispiel ein französischer oder englischer Staatsmann das Unglück gehabt hätte, sein Land in einer so tragischen Lage vorzufinden, wie ich das meine vorgefunden habe, er ebenso gehandelt hätte wie ich selbst. Ward Price erklärt sodann: Meine Unterredung mit Hitler hat in mir die Überzeugung bestärkt, daß Hitler entschlossen ist, das aufrecht zu erhalten, was er getan hat.

Lord Londonderry an die „Times“.

London, 12. März. Der bekannte englische Politiker Lord Londonderry schreibt in einem Brief an die „Times“, es würde verheerend sein, wenn die öffentliche Meinung Englands ein falsches Bild von der Lage erhalte, die plötzlich entstanden sei. Tatsächlich gebe es nichts, was nicht vorhergesehen oder erwartet werden konnte. Deutschland habe seit einigen Jahren mit Bedacht den Versailler Vertrag gebrochen und seine Maßnahmen seien angenommen und entschuldigt worden. Die jhm-bolsche Besetzung der entmilitarisierten Zone sei der letzte Bruch, der sich ereignet habe. Dieser Vertragsbruch sei eine direkte und verständliche Folge des französisch-sowjetischen Paktes, der ein entscheidender Schritt ohne Rücksicht auf Locarno in der Politik der Eintreibung Deutschlands sei. Während man Verständnis für die Beunruhigung Frankreichs haben müsse im Hinblick auf jede Veränderung einer Lage, die bisher von Frankreich als Sicherheit betrachtet wurde, so müsse man doch schließlich die Frage aufwerfen: Wann würde Frankreich vorschlagen, daß Deutschland die Gleichheit mit anderen Nationen erreichen soll durch die Befestigung einer Minderbewehrung, die offensichtlich in einer entmilitarisierten Zone bestehe, der an der französischen Grenze Festungen von unvergleichlicher Stärke gegenübergestellt seien? Der Versailler Vertrag könne mit Recht als ein Dokument bezeichnet werden, das sich als eine einzigartige Torheit erwiesen habe. Londonderry schreibt, je eher der Versailler Vertrag begraben werde und die Völkerbündnisse davon losgelöst, desto besser sei dies für den europäischen Frieden. Man dürfe nicht die Lage Deutschlands mit der von Großbritannien vergleichen, wenn man den Verhältnissen in Deutschland gerecht werden wolle. Wenn man lese, was die Zeitungen berichten, so müsse man den Eindruck gewinnen, daß Hitlers Vorgehen als eine Herausforderung an die Welt angesehen werde. Seinem Urteil nach könne davon nicht die Rede sein. Die Besetzung der entmilitarisierten Zone sei eine logische Folgerung der Ereignisse der letzten Zeit. Londonderry zählt die wichtigen positiven Punkte auf, die in dem Angebot Hitlers enthalten seien, und kommt zu dem Schluß, daß man nur hoffen könne, daß die regierenden Männer Englands diese Friedensvorschläge ebenso gut aufnehmen wie das seinerzeit von Deutschland gemachte Flottenangebot. Das werde den ersten Schritt zu einer allgemeinen Abrüstung bedeuten.

Spendet für die Allgemeine Winterhilfe!

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

„Daily Mail“ veröffentlicht ein Interview des Reichskanzlers Hitler gegenüber dem Sonderberichterstatter des Blattes, Ward Price, in München. Auf eine erste

Akademie für Architektur in Rom gefandt hat. Die Ausgabe wurde ihr diesmal aber mit dem Bemerkten, künftige Sendungen zu unterlassen, von der römischen Akademie zurückgeandt. Gleichzeitig gab die römische Akademie ihrer englischen Schwesteranstalt den Rat, ihre Schrift künftig der gleichgerichteten Organisation in Ybbs zuzulassen zu lassen. Darauf antwortete die Redaktion der englischen Zeitschrift: „Wir danken Ihnen aufrichtig für Ihre ausgezeichnete Idee. Leider kennen wir die Adresse des abessinischen Instituts für Architektur, von dem Sie sprechen, nicht. Wir wären Ihnen sehr verbunden, uns die Adresse bekanntzugeben, sobald die italienische Armee Ybbs Abbeba besetzt haben wird.“

Verhaftungen wegen illegaler Betätigung. Amtlich wird mitgeteilt: Im weiteren Verlauf der vor kurzem durchgeführten polizeilichen Untersuchung über nationalsozialistische Umtriebe innerhalb des Deutschen Beamtenvereines wurden nacheinander in den letzten Tagen auch Verhaftungen von anderen führenden illegalen nationalsozialistischen Parteifunktionären vorgenommen, die, wie die Untersuchung jutage gefördert hat, in Wien und in den Bundesländern den Wiederaufbau des nationalsozialistischen Parteiapparates versucht und nationalsozialistische Propagandaaktionen vorbereitet, bzw. bereits durchgeführt haben. Die Angehaltenen werden nach Abschluß der polizeilichen Erhebungen dem Strafgericht eingeliefert werden.

Unter den Verhafteten befinden sich nach Blättermeldungen der frühere Hauptschriftleiter der „Deutschoösterreichischen Tageszeitung“ und ehemalige Bundesrat Franz Schattenfroh, der frühere administrative Leiter dieses Unternehmens Direktor Sacher und der seinerzeitige Wiener Korrespondent der Berliner „Germania“, Rittmeister a. D. Gilbert In der Maur.

Vertikales aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren wurden:** Am 23. Feber ein Mädchen Elisabeth des Herrn Josef Czadek, Schlosser, hier, Weyrerstraße Nr. 36, und der Frau Margarete geb. Schuller. — Am 3. März ein Mädchen Margarete des Herrn Johann Grager, Hilfsarbeiter, hier, 3. Wirtsrötte Nr. 19, und der Frau Viktoria geb. Mührer.

* **Voranzeige.** Der Männergesangsverein bereitet für Samstag den 4. April die Aufführung des Oratoriums „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze“ von Josef Haydn vor.

* **Deutscher Schulverein Südmark.** Die Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines veranstalten am Mittwoch den 18. März um 8 Uhr abends die diesjährige Jahreshauptversammlung im Gasthose Melzer. Es ergeht hiemit an alle Mitglieder unserer Ortsgruppen das freundliche Ersuchen, an dieser Versammlung teilzunehmen.

* **Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Österr. Kriegeropferverbandes** hält am Sonntag den 15. März mit dem Beginn um 9 Uhr früh im Gasthose Hierhammer ihre Hauptversammlung ab, bei der Landesführer Kam. Jamnig über aktuelle Fragen referieren wird.

* **Landes-Ehrendiplome für Gewerbetreibende und gewerbliche Gehilfen.** Die n.ö. Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 8. Jänner 1936 die Verleihung des Landesehrendiplomes an nachstehende Personen beschlossen: 1. Alois Pahal, Tischlermeister in Nieder-Wallsee; 2. Ludwig Greul, Kaufmann in Ybbitz; 3. Karl Gugler, Schuhmachermeister in Weilersdorf; 4. Ferdinand Buchegger, Schuhmachermeister in Ybbitz; 5. Johann Haan, Schmiedemeister in Neuhofen a. d. Ybbs; 6. Ignaz Aigner, Schuhmachergehilfe in Neuhofen a. d. Ybbs; 7. Josef Eibl, Messerschmiedgehilfe in Böhlerwert; 8. Johann Gollnsdorfer, Werkstättler in Böhlerwert; 9. Josef Kranzmayr, Messerpolier in Böhlerwert; 10. Rudolf Rager, Schlossergehilfe in Böhlerwert; 11. Leander Schachner, Schmiedgehilfe in Zell a. d. Ybbs; 12. Thomas Salcher, Schmiedgehilfe in Unterzell; 13. Josef Luger, Schmiedgehilfe in Böhlerwert; 14. Leopold Hollnbuchner, Werkzimmernann in Böhlerwert.

* **Kreditverein der Sparlasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Wir machen alle unsere Mitglieder aufmerksam, daß am Samstag den 14. März im Gasthause des Herrn Johann Holzer, Weyrerstraße, um 8 Uhr abends die diesjährige Vollversammlung stattfindet.

* **Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Konstituierende Vorstandssitzung.** Für Samstag den 7. März waren die schon in dieser Zeitung bekanntgegebenen Vorstandsmitglieder zur ersten Sitzung einberufen worden. Selbe fand im Gasthause Stumjohl um 14 Uhr statt und war als Vertreter des Landesgewerbeverbandes das Vorstandsmitglied geschäftsführender Obmannstellvertreter Landtagsabgeordneter Ing. Kargl gekommen, welcher die Sitzung eröffnete und den Vorstand für rechtswirksam erklärte. Die Vorstandsmitglieder erhielten die Dekrete des Landeshauptmannes. Unter Vorsitz des Obmannes Herrn Sonnek widelte sich nun die Geschäftsordnung ab. Herr Ing. Kargl hielt ein Referat über „Aufbau und Arbeit der Organisation des Gewerbeverbandes“. Unter Punkt Allfälliges ergaben sich viele Anfragen und eine rege Debatte. Mit einem kurzen Geschäftsbericht und einem Treueversprechen zu den vorgelegten Führern endete diese denkwürdige Vorstandssitzung.

* **Zentralverein der österr. Pensionisten des öffentlichen Dienstes,** Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Die genannte Ortsgruppe hält am Sonntag den 15. März um 3 Uhr nachmittags in Stradingers Gasthaus ihre diesjährige Hauptversammlung ab, zu der alle Pensionisten obgenannter Gattung, auch solche dem Vereine noch nicht angehörige, eingeladen werden. Als Referent der Zentralleitung wird Hofrat Baron Drechsel über die Organisation im Sinne des neuen Ständestaates ausführlich berichten und eventuelle Auffklärungen erteilen.

* **Theater.** Auf vielseitiges Verlangen gelangt das Volksstück „Die Troni vom Berghof“ am Samstag den 21. März um 8 Uhr abends im Salejanerjaal bei ermäßigten Einheitspreisen nochmals zur Aufführung. Kartenverkauf in der Papierhandlung Ellinger.

* **Die Taucherin.** Ein recht ergötzlicher Fall macht bei unserer Bevölkerung die Runde von Mund zu Mund. Wir

wollen ihn nun auch hier erzählen, weil er doch nicht ganz alltäglich ist. Ging dieser Tage ein armer Lehrling auf der Zeller Hochbrücke und sah dabei auch auf des Wassers Lauf. War er vielleicht etwas zu befinnlich und träumerisch, dachte weniger an des Schusters Leisten oder kam ihm sonst etwas in die Quere, mit einem Worte, es fiel ihm bei seiner Betrachtung ein dem Meister gehöriges Fünfschillingstück in die tiefe, klargrüne Ybbs. Der Schreck war groß. Was sollte er nun tun? Er lief zum Meister, der aber, in berechtigter Entrüstung, wies ihm die Tür und sagte, er wolle ihn nicht eher sehen, bis er wieder das Geldstück habe. Weinend ging er nun wieder zur Brücke zurück. Alles bedauerte den Jungen, keiner konnte ihm helfen. Endlich kam ein mitleidiger Mann, fuhr mit einer Zille auf der Ybbs herum und suchte nach dem verlorenen Geldstück. Aber auch dies war vergeblich; er konnte es nicht bergen. Da erstand dem Lehrling ein unerwarteter Helfer. Eine junge Frau nahm sich das Herz und zog ihr Badekleid an und tauchte trotz Kälte in das tiefe Wasser und brachte dem armen Burtschen das Geldstück zurück. Inzwischen hatte sich natürlich eine größere Menschenmenge auf der Brücke eingefunden, die den Fall aufmerksam verfolgte und vor allem der jungen, schneidigen Frau für ihre gute Tat vollstes Lob zollte. Ist es auch nur ein geringer Betrag, für einen armen Lehrling ist er groß genug, um ihm darob das Herz zu beschweren. Die junge Frau hat sich mit ihrer braven Tat sicherlich eine Stufe in den Himmel gebaut.

Bei rheumatischen Beschwerden in den Gelenken und Gliedern, sowie bei Kopfweh wirken Logal-Tabletten rasch und sicher. Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! In allen Apotheken erhältlich. Preis S 2.40.

* **Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines.** Am 9. ds. fand im kleinen Saale des Hotels Injühr-Kreul die Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines statt. Obmannstellvertreter Altbürgermeister Franz Kottler eröffnete die Versammlung und begrüßte besonders Altbürgermeister Alois Lindenhöfer und Magistratsdirektor Baron Mandorff. In ehrenden Worten gedachte er der heuer verstorbenen Vereinsmitglieder und besprach besonders den Verlust, den der Verein durch den Tod seines Obmannes Karl Tomajek und des Ausschußmitgliedes Alois Böchhaeder erlitten hat. Die Versammlung erhob sich hiebei zum Zeichen der Trauer von den Sigen. Nach der Verlesung und Genehmigung der vorjährigen Verhandlungsschrift erbatete der Obmannstellvertreter einen kurzen Tätigkeitsbericht. Aus diesem war zu entnehmen, daß die letzte Fremdenajon nicht den Erwartungen entsprach. Zahlmeister Rektor Gruber erstattete den Kassabericht. Der Leiter der Auskunftei, Kaufmann Alois Buchbauer, berichtete über seine Tätigkeit. Sein Bericht wurde mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Bei dieser Gelegenheit wurde erneut festgestellt, daß die Vermieter leider die Tätigkeit des Vereines nur ungenügend unterstützen, obwohl der Verein in ihrem Interesse arbeitet. Nachdem noch der Obmannstellvertreter allen Mitarbeitern für ihre Tätigkeit gedankt hatte, wurde zu den Neuwahlen geschritten. Als Obmann wurde einstimmig unter großem Beifall Magistratsdirektor Baron Mandorff gewählt. Nach der Erklärung, daß er die Wahl gerne annehme, entwidete der neue Obmann in längerer Ausführungen sein Programm, das allgemeine Zustimmung fand. In der darauffolgenden Wahl wurden die Mitglieder des Ausschusses gewählt. Es sind dies die Herren: Karl Bene, Tischlermeister; Alois Buchbauer, Kaufmann; M. v. Bukovics, Architekt; Dr. Richard Fried, Rechtsanwalt; Matth. Erb, Zudebäder; Studentrat Josef Gruber, Konviktsrektor; Josef Hierhammer, Hotelier; Franz Kottler, Bäckermeister; Leo Schönheinz, Drogist; Anton Schweiger, Postoberoffizial. Zu Rechnungsprüfern wurden Oberoffizial Wittmayer und Postdirektor i. R. Schieffe gewählt. Bei dem Punkte Allfälliges entwidete sich eine sehr lebhafte Wechselrede, an der sich eine große Anzahl der Anwesenden beteiligte. Es wurde sehr eingehend die künftige Tätigkeit des Vereines besprochen und es wurden mannigfache Anregungen gegeben. Allgemein wurde der Mangel an Ausruod gegeben, daß der Fremdenverkehr einen der wichtigsten Erwerbszweige unserer Stadt bilde und daß der Fremdenverkehrsverein daher der Unterstützung aller Kreise der Bevölkerung bedürfe, da er ja auch allen Kreisen diene. Der Obmann schloß mit der Aufforderung zu eifriger Mitarbeit die sehr anregende und aufschlußreiche Versammlung.

* **Friedl Wolfgang Sieger im Rennen um den Bestidencup.** Am 29. Februar und 1. März fand am Kleinen Strapznee bei Bielitz (Polen) die große Skirprung der Bestiden in der alpinen Kombination, das Rennen um den Bestidencup, bei ausgemessener internationaler Besetzung statt. Als einziger Österreicher beteiligte sich Professor Gottfried Wolfgang, der gegenwärtig der hiesigen Bundesrealschule zur Probendienstleistung zugewiesen ist. Schon zweimal, in den Jahren 1934 und 1935, hatte er in diesem Rennen den Wanderpokal gewonnen und mußte ihn nun diesmal gegen 36 ausgezeichnete Wettbewerber verteidigen. Das Rennen wurde bei ungünstigstem Föhnwetter unter schlechten Schneeverhältnissen gelaufen und trotzdem blieb Wolfgang wieder mit 280 Punkten überlegener Sieger. Dadurch gewann er den Pokal zum drittenmal, der nunmehr in sein Eigentum übergegangen ist. In den Sportberichten wird allgemein seine sichere Technik und vor allem seine geradezu fabelhafte Geschwindigkeit rühmend hervorgehoben, wodurch er sich in überlegener Weise den ersten Platz sicherte. Professor Wolfgang ist einer der besten Skimeister Österreichs und, wie er erzählt, hat er bereits 19 Pofale bei Skiwettlämpfen errungen, ganz abgesehen von seiner großen Sammlung anderer wertvoller Preise. Als gebürtiger Lilienfelder begann er seine Laufbahn unter dem Einfluß der Autorität Jbarskys und schon mit 16 Jahren konnte er bei seinem ersten Rennen in Sainfeld 1925 den 6. Platz besetzen. 1928 und 1929 war er bereits Sieger im Jungmannrennen in Tünnitz und St. Agn, 1929 beim Mittelstufabfahrtslauf in Lilienfeld. Das richtige sportliche Rennlaufen begann aber erst während seiner Hochschulzeit und nun folgte Sieg auf Sieg: 1932 und 1933 in der alpinen Kombina-

1/4 Stunde hoch

Das genügt, um die vortreffliche Persil-Lösung voll zur Wirkung kommen zu lassen. Tausende allerfeinste Sauerstoffbläschen besorgen die Wascharbeit auf die schonendste Art. Persil wird kalt aufgelöst (Paket auf 30 Liter Wasser), die Wäsche locker in den Kessel eingelegt und die Lösung langsam zum Kochen gebracht. Das vorherige Einseifen oder Vorwaschen ist vollkommen überflüssig.

Persil wäscht selbsttätig

Austria

tion bei den Akademischen Meisterschaften von Österreich, 1933 bei den Akademischen Skiwettlämpfen aller Länder in Sant Moritz, 1932 im Torlauf des D.S.B. in Zell a. S., 1933 im kombinierten Abfahrts- und Torlauf des D.S.B., 1933 im Internationalen Abfahrts- und Torlauf in Zell a. S., 1932, 1933 und 1935 in der repräsentativen Fismannschaft, 1934 und 1935 im Reich-Gedächtnis-Rennen in Kitzbühel, 1935 im kombinierten Abfahrts- und Torlauf des D.S.B. und im kombinierten internationalen Abfahrts- und Torlauf am Schneeberg sowie im Abfahrtslauf der Weihnachts-Stirennen in Kitzbühel, 1934, 1935 und 1936 im Bieliker Bestidencup. Außerdem konnte er wiederholt bei Fis-Kämpfen und anderen internationalen Veranstaltungen im In- und Ausland gute Platzjiffern erreichen. Auch als Trainer österreichischer, polnischer und italienischer Mannschaften war er erfolgreich. Es ist daher begrifflich, wenn unsere sportbegeisterte studierende Jugend mit Stolz zu ihrem Lehrer emporblickt.

Richtig photographieren!

Über dieses interessante Thema spricht der bekannte Photolehrer an den Wiener Volkshochschulen Herr Franz Kautolicky. Er zeigt an Hand von Experimenten und reichhaltiger Bildauswahl die Vorteile neuzeitlichen Negativmaterials auf. Der Vortrag findet am **Mittwoch den 18. März um 8 Uhr abends** bei freiem Eintritt im Saal des Großgasthofes Hierhammer, Waidhofen a. d. Y., statt.

* **Klavierbesitzer, Achtung!** Der hierorts bestbekannte Klavierstimmer J. Kranzer aus Linz ist hier eingelangt. Anmeldungen übernimmt C. Weigends Buchhandlung.

* **Neben der beliebten nichtschäumenden Chlorodont-Zahnpaste** bringt die Chlorodont-Fabrik neuerdings auch eine schäumende Qualität in den Handel. Man verlange je nach Geschmack Chlorodont schäumend oder nichtschäumend — beide Qualitäten sind gleich gut.

* **Die Sektion Waidhofen a. d. Y. des D. u. Ö. Alpenvereines** hielt am Mittwoch den 11. ds. im Gasthof Köhler ihre 59. Jahreshauptversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorstand Herrn R. Kappus und Verlesung und Genehmigung der vorjährigen Verhandlungsschrift erstatteten die Amtswalter ihre Tätigkeitsberichte, aus denen zu entnehmen war, daß auch heuer wieder innerhalb der der Sektion gezogenen Grenzen eine rege Tätigkeit herrschte. So erhielt die Prochenberghütte einen neuen Zubau und die ebenfalls der Sektion gehörige Schnabelberghütte wurde ausgebaut bzw. der offene Vorraum neu errichtet. Auch das weiterverzweigte Wegmarkierungsnetz erforderte viel Arbeit. Nachdem der Vorstand den verstorbenen Mitgliedern Worte des Gedenkens gewidmet hatte, ehrte er die Jubilar durch Verleihung des silbernen Edelweiß. Herr Dr. R. Fried berichtete eingehend über die geplanten Änderungen im kommenden Sommerfahrplan sowie über die Neuausgabe der für unser Gebiet in Betracht kommenden Freitag'schen Ausflugsarten, deren veralteten Begleittext er neu verfaßte. Vorstand R. Kappus dankte sodann noch Herrn und Frau Podhrasnik für den Vertrieb der Touristenfahrarten, worauf die Wahl der Sektionsleitung erfolgte. Herr R. Kappus wurde einstimmig zum Vorstand wiedergewählt, während zum Leiter der Rettungsstelle Herr Sepp Kewel der Landesstelle Wien vorgeschlagen wurde. Nach Vorführung eines beifällig aufgenommenen Reisefilms durch Herrn R. Menzinger fand diese einmütig verlaufene Versammlung ihr Ende. — (Leihbücherei.) Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf die Leihbücherei der Sektion aufmerksam gemacht. Dieselbe umfaßt eine stattliche Reihe alpiner Werke, darunter auch die Neuerscheinungen „Gefäßeberge“, „Bergwelt — Wunderwelt“ u. a. m. Bücherausgabe jeden Freitag von 1/6 bis 1/7 Uhr abends, Gasthof Köhler.

* **Eine Uraufführung.** Es war eigentlich mehr als eine Uraufführung im gewöhnlichen Sinn, zu der eingeladen wurde: Das Erstlingswerk eines Waidhofners wurde aufgeführt. Das Stück „Die Troni vom Berghof“, ein heiteres Volksstück in drei Akten, verrät vom ersten Aufzug an die Bühnenerfahrung und die geschickte Hand eines Autors, der sich bereits manden Erfolge auf den Brettern geholt hat, die die Welt bedeuten — bei uns ebenso wie an großen Theatern, wenn auch

bedeutend mehr Mut dazu gehört, seinen Erstling auf unseren mageren Brettern von Dilettanten und zum Teil von Bühnennovellen darzustellen zu lassen. „Die Broni vom Berghof“ ist keines jener Volksstücke, die es nur dem Namen nach sind, weil Bauern geschwollene, rührselige Tiraden loslassen, Volksstücke, die ein Mindestmaß an Handlung mit derben, ziemlich eindeutigen Spässen verkleiden, um dann schließlich beim Zuschauer ein leichtes Unbehagen zurückzulassen. Es ist billig und sicher derartige Stücke, wie sie von den sogenannten Bauernbühnen gerne gespielt werden, von vornherein einen Lächerfolg, wenn man unserer Landbevölkerung alle erdenkliche Trottelerei andichtet. Die Zuschauer sollten dabei nur nicht vergessen, daß sie selbst durch solche Nachwerke im Grunde genommen auch beschimpft werden. Der Autor der „Broni“ dagegen — und das muß vor allem rühmend hervorgehoben werden — hat das vermieden: er wollte ein Stück Leben hinstellen, ohne Effekthascherei und ohne auf Kosten des Ansehens der bäuerlichen Bevölkerung und der Landbevölkerung überhaupt mit blendenden Spässen und Einfällen und komischen Szenen zu glänzen, er wollte lebenswahre Menschentypen aus unserer Gegend auf die Bühne stellen. Damit ist aber durchaus nicht gesagt, daß jene, die lachen wollen, nicht auf ihre Rechnung kommen — im Gegenteil, denn in einem echten Volksstück muß es auch Feinheiten geben: die Gegenüberstellung der reifen, jungen Bäuerin, die — vom „Pflanz“ eines städtischen Hochstaplers geblendet — von „gerne Frau „Direktor“ werden möchte, und des Herrn „Direktors“, der gar zu gerne einen großen, gut fundierten Bauernhof an sich bringen möchte, bietet dem Autor genug Gelegenheit, für Heiterkeit zu sorgen. Die Handlung an sich ist gut durchdacht, logisch und klar geführt und menschlich richtig entwickelt. Fein gezeichnet sind auch die Träger dieser Handlung. Was wir in diesem Bühnenwerk sehen, kann jeder auch im wirklichen Leben beobachten, wenn er die Augen offenhält und darauf kommt es an, wenn ein Volksstück beurteilt werden soll. Was die Darstellung anbelangt, muß wohl ehrlich gesagt werden, daß sie der Auffassung und den Absichten des Autors nicht in allem gerecht wurde. Am besten gefiel die vom Autor, der nebenbei bemerkt auch für die Spielleitung zeichnete, gespielte, sehr gut gelungene Gestalt des alten Leonhard. Auf alle Leistungen kann leider nicht eingegangen werden: alle Darsteller bemühten sich redlich und mit ganzem Einsatz, dem Autor und dem Stück zu Erfolg und Beifall zu verhelfen. Das muß umso mehr anerkannt werden, als es sich durchwegs um Dilettanten handelt, die sich aus Theaterbegeisterung in den Dienst der Sache gestellt haben und das trotz der Alltagsorgen, die auf allen von ihnen vielleicht mehr lasten als auf anderen! Das zahlreiche Publikum war für das Gebotene dankbar und spendete reichlich Beifall. Der Anfang ist gemacht — nun weiter und es wird sich bestimmt eine gute Spielerschaft herausbilden. Wir hoffen nicht nur „Die Broni vom Berghof“ wiederzusehen, sondern auch bald wieder die Ankündigung einer Uraufführung zu lesen. Der Autor hat ohne Zweifel die Erfahrung und das Zeug dazu!

*** Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Die Ortsgruppe hielt am Sonntag den 1. März ihre jahungsmäßige Jahreshauptversammlung im Saale Strunz in Zell unter dem Vorsitz des Obmannes, Herrn Franz Bucheder ab. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der Obmann der zahlreichen im verflohenen Vereinsjahr mit Tod abgegangenen Mitglieder bzw. deren Angehörigen. Magistratsdirektor Herr Baron Dr. Mannorff, der hierauf das Wort zum Referat ergäb, warf zunächst einen Rückblick über das abgelaufene Jahr und entwickelte in einer äußerst inhaltsreichen Rede das Problem, wie den unhaltbaren Zuständen in den Belangen des österröichischen Hausbesitzes an den Leib gerückt werden könnte. Redner verwies hierbei in erster Linie auf die ungeheure wirtschaftliche Bedeutung, die der Hausbesitz innehat und stellte an der Hand treffender Beispiele unter Beweis, wer die eigentlichen Nutznießer des Mietengesetzes sind und es auch bleiben möchten. Die an das Referat anschließende Debatte gestaltete sich ungemein rege und brachte den Beweis, welchen Anklang die Ausführungen des Redners gefunden hatten, für die der Obmann namens der Versammlung den Dank aussprach. Erst hierauf konnte in die formellen Punkte der Tagesordnung eingegangen werden und wurde nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift und den Tätigkeitsberichten der Funktionäre die Wahl zweier neuer Beiräte vorgenommen, nachdem der übrige Ausschuß erklärt hatte, auch weiterhin im Amte zu verbleiben. Der Ausschuß besteht sonach aus den Herren: Obmann F. Bucheder, Obmannstellvertreter A. Lindenhöfer, Kassier F. Strunz, 1. Schriftführer D. Sturan, 2. Schriftführer R. Kappus, als Beiräte F. Pöschel, R. Duchowitz, Gm. R. Hofmann, Josef Wolferstorfer und Ignaz Leimer. Dem auscheidenden Herrn Ignaz Weiß wurde für seine langjährige verdienstvolle Mitarbeit der Dank ausgesprochen. Unter Allfälliges beantragte der Schriftführer Sturan, eine Dank- und Anerkennungsadresse an die Verbandsleitung zu richten und trat für die Schaffung einer Wohnungsvermittlungsstelle ein. Beide Anträge wurden angenommen. Nachdem der Kassier, Herr Strunz, über einige wichtige Punkte in der Haftpflichtversicherung aufklärend berichtet hatte, schloß der Vorsitzende die leider viel zu schwach besuchte Versammlung.

*** Der Kameradschaftsverein ehem. Krieger** hielt am Sonntag den 8. März im Vereinsheime Brauhausgäßhof Jag (Frank) seine 70. Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Obmann Breier, konnte wieder, wie alljährlich, eine stattliche Anzahl Mitglieder, insbesondere auch Herrn Altbürgermeister Lindenhöfer, welcher selbst ein treues Mitglied des Vereines ist, sowie den Bezirksleiter Herrn Hans Frik begrüßen. Präsident des Kriegerlandesbundes und Bürgermeister von Amstetten Hans Höller sandte ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes Schreiben, mit dem er sein Nichterscheinen wegen dienstlicher Verhinderung mitteilte. Vor Abwicklung der Tagesordnung gedachte Obmann Breier aller treuen Kameraden, Freunde und Gönner des Vereines, welche im verflohenen Vereinsjahre gestorben sind, denen stets ein ehrendes Gedenken bewahrt werden wird. In besonderem Maße wurde des Frontkameraden und unvergesslichen Helldanzlers Dr. Engelbert Dollfuß in großer Ehrfurcht gedacht. Hierauf erstatteten alle Amtswalter des Vereines ihre Berichte, welche von den versammelten Mitgliedern zustimmend zur Kenntnis genommen wurden. Aus dem inhaltsreichen Tätigkeitsberichte des Vereinsobmannes sei besonders hervorgehoben, daß der Kameradschaftsverein wieder eine Anzahl Neubetritte von Kameraden zu verzeichnen hatte, was beweist, daß der Kameradschafts-

geist in vielen alten Frontsoldaten noch immer tief verankert ist. Der Vorsitzende dankte sodann den Vereinsfunktionären sowie sämtlichen Mitgliedern für ihre unentwegte Mitarbeit. Nicht zuletzt galt sein Dank auch allen Freunden, Gönnern und unterstützenden Mitgliedern des Kriegervereines, deren Gunst sich der Obmann auch in Zukunft erbittet. Im Anschluß an den Bericht des Vorstandes brachte sodann Herr Hans Frik dem Vereinsobmann Herrn Breier für sein unermüdeliches Wirken den Dank der Bezirksleitung zum Ausdruck. Der Bezirksleiter machte dann davon Mitteilung, daß im heurigen Sommer in Amstetten zwei größere Veranstaltungen von Kameradschaftsvereinen stattfinden werden, an denen sich auch unser Verein selbstverständlich beteiligen wird; ferner, daß der Waidhofer Kameradschaftsverein heuer sein 70jähriges Bestandesjubiläum feiern wird können. Nachdem noch Kamerad Strohmayer über Zweck und Inhalt der „Soldatenfront“, an deren Spitze bewährte vaterlandstreue Führer stehen, referierte und hernach verschiedene interne Vereinsangelegenheiten der Erledigung zugeführt worden waren, schloß der Vorsitzende die schön und würdig verlaufene Hauptversammlung.

*** Tontino Hieb.** Zwei Tage, Samstag und Sonntag! Samstag den 14. März, 2, ¼5, ¾7 und 9 Uhr, Sonntag den 15. März, 2, ¼5, ¾7 und 9 Uhr: „Der Klotzerjäger“. Ein sehr schöner Tonfilm nach dem Roman von Ludwig Ganghofer. In den Hauptrollen Paul Richter, Friedrich Umer, Charlotte Radspieler und J. Eichheim. Jugendvorstellungen nur Samstag um 2 und ¼5 Uhr.

*** Todesfälle.** Am 6. März starb Frau Anna Pfaffenlehner, Auszüglerin, hier, 1. Pöchlauerrotte Nr. 12, im 85. Lebensjahre. — Weiters starb am 6. März im hiesigen Krankenhause Herr Johann Streijng, Haushalt, hier, 1. Krailhofrotte Nr. 21, im 54. Lebensjahre.

*** Zum diesjährigen Sommerfahrplan.** In der letzten Folge haben wir schon über die neueingeführten Schnellzüge D 49 und D 50 berichtet, bezüglich der anderen bevorstehenden Änderungen können wir noch Folgendes mitteilen: Auf der Strecke Amstetten—Selztal—Waidhofen verkehren die gleichen Züge wie im Vorjahre; auch deren Verkehrszeiten sind denen des Vorjahres ungefähr gleich; es wird auch heuer zwischen der Vor- und Nachsaison und der Hauptsaison (28. Juni bis 13. September) unterschieden. In letzterer verkehren wieder die Gilzüge 35 und 36 (mit halbem Schnellzugszuschlag), Wien ab 7.25, Waidhofen an 10.24, Selztal an 12.34, Innsbruck an 19.00 Uhr, Innsbruck ab 9.45, Selztal ab 16.26, Waidhofen ab 18.44, Wien an 21.43 Uhr. Die Züge 923 und 924, im Vorjahre Waidhofen an 7.38, ab 20.25 Uhr, verkehren wieder während der ganzen Dauer des Sommerfahrplanes zwischen Amstetten und Selztal täglich, beide liegen aber etwas später; Personenzug 923 geht von Amstetten erst um 7.20 Uhr ab und hat daselbst Anschluß von D-Zug 156 von Passau—Linz. Personenzug 911 liegt dagegen etwas früher, Amstetten ab 3.22, Waidhofen ab 4.07, Selztal an 7.09 Uhr. Auch der an Werktagen verkehrende gemischte Zug 951 liegt der notwendigen Kreuzungen wegen früher, Amstetten ab 5.26, Waidhofen an 6.20 Uhr. Personenzug 930 geht von Waidhofen schon um 6.27 Uhr ab und trifft vor dem Schnellzug D 50 in Amstetten ein. Auf nähere Einzelheiten werden wir vor der Einführung des neuen Fahrplanes zurückkommen. Im ganzen entspricht der Sommerfahrplan auf der Hauptstrecke den Bedürfnissen und allen billigen Wünschen der Waidhofer. Leider läßt sich dies vom Fahrplane der Ybbstalbahn nicht behaupten. Infolge der Späterlegung des Zuges 923 mußte der an Sonn- und Feiertagen verkehrende Personenzug 4912, ebenso wie der Personenzug 5012a später gelegt werden; da letzterer in Ybbitz umkehren und noch vor der Abfahrt des Zuges 920 von Waidhofen (9.06 Uhr) daselbst eintreffen muß, so liegt der Zug 4912 nach Hollenstein, Götting und Lunz nach dem Zuge 5012a und geht erst um 8.09 Uhr, also fast eine halbe Stunde später als im Vorjahre, vom Hauptbahnhof ab, jedoch man die Ausgangspunkte der Ausflüge im Ybbstale, wie Opponitz, Hollenstein usw. erst verhältnismäßig spät erreicht. Da der Anschlußzug 4816 von Rieberg und Pöchlarn wegen der Vorverlegung des Anschlußzuges 322 auch früher gelegt wurde, konnte der später liegende Zug 4912 den Anschluß an denselben nicht erreichen und verkehrt infolgedessen dieser Zug nur bis Lunz. Nach Gaming über Lunz

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabsch. Der nächste Schlachtviehtransport nach Wien-St. Marx erfolgt am Montag den 16. März ab Hollenstein a. d. Ybbs, Opponitz, Gtadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Allhartberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen werden bis Sonntag den 15. März noch entgegengenommen.

Fleischindosturje. Um den Bauernfrauen und Mädchen Gelegenheit zu geben, das Eindosen von Fleisch praktisch erlernen zu können, werden im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs durch eine Wanderlehrerin der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer drei Fleischindosturje abgehalten, und zwar: am Mittwoch den 18. März in Kojenau im Gasthaus Wedl, am Donnerstag den 19. März in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthaus Kerischbaumer, Wienerstraße, und am Freitag den 20. März in Ybbitz, Vereinsheim. Die Kurse beginnen um 8 Uhr früh und dauern bis etwa 4 Uhr nachmittags. Als Kursbeitrag wird pro Teilnehmer 1 Schilling eingehoben. Wir erwarten einen guten Besuch, selbstverständlich sind auch männliche Teilnehmer gerne gesehen. Vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Landwirtschaftlicher Filmvortrag in Ybbitz. Das Kalijndat in Wien führt durch Herrn Ing. Hofler am Mittwoch den 18. März in Ybbitz im Gasthaus Heigl einen sehr schönen, lehrreichen Futterbauilm vor, zu dem auch Herr Regierungsrat Ing. Albrecht, Amt- und Weideinspektor der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer erscheinen wird, um ein Referat zu halten. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr früh und laden wir alle Bauern, insbesondere auch unsere Jungbauern, Mitglieder des landwirtschaftlichen Fortbildungsvereines, hiezu höflichst ein.

Baumveredlungen und Umpflanzungen befragen im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs die durch die Kammer ausgebildeten Baumwärter Leopold Buder in Hollenstein a. d. Y., Rabenstein, und Sfidor Albrecht, Zetelstein, Post Waidhofen a. d. Ybbs. Interessenten wollen sich direkt an den betreffenden Baumwärter wenden.



Die gute alte Zeit...

mit Neid denken wir an sie zurück!

Aberein Trost: Heut' gibts viel besseren Guglhupf mit



D'Oetker's Backpulver

kann man daher vormittags außer an Werktagen in der Hauptsaison überhaupt nicht fahren. Die beiden Saisonzüge 4914 und 4915 liegen ähnlich wie im letzten Sommer. Der Nachmittagszug 4956, der einzige Zug, der bis Rieberg durchläuft, geht schon um 13.28 Uhr — ohne Anschluß von Wien und Amstetten, außer in der Hauptsaison — von Waidhofen ab, bleibt aber dafür fast eine Stunde in Götting liegen, was sich für Ausflüge in das Gebiet des Stöckers und des Dürrensteins, auf welche letzteren der nächste und relativ beste Aufstieg von der Haltestelle Stiegengraben führt, gewiß nicht günstig auswirkt. In der umgekehrten Richtung liegt, wie schon neulich erwähnt, Zug 4951, einem Wünsche der Ybbstaler Bevölkerung entsprechend, viel später (Götting ab 4.57) und findet in Waidhofen Anschluß an Schnellzug D 50. Die anderen Züge in der Richtung nach Waidhofen liegen ungefähr so wie im Vorjahre, also Zug 4913 auch später als im Winter. Der Nachmittagszug nach Ybbitz 5052 wird während der ganzen Dauer des Sommerfahrplanes erst um 15.00 Uhr im Anschluß an Zug 915 aus Amstetten und Wien abfahren. Wenn man von der kurzen Ybbitzer Strecke absteigt, muß man jagen, daß der Fahrplan mehr auf die Wünsche der Bewohner des oberen Ybbstales, nicht aber auf die Waidhofens, seiner Ausflügler und Bergsteiger zugeschnitten ist; wenn dann die letzteren ihre Ziele lieber an der Strecke Amstetten—Selztal wählen, wohin sie eine bessere und raschere Verbindung haben, dann dürfen sich erstere nicht wundern, wenn sie weniger Waidhofer bei sich sehen.

*** Jagd im März.** Wenn auch infolge der günstigen Witterungsverhältnisse das Schalenwilde keiner starken Fütterung bedarf, ist es unbedingt notwendig, zum Schutze gegen Verdauungsstörungen (Übergang zur Grünäugung), als Hilfe bei dem Haarwechsel und der Engerlingsauscheidung die Salzlecken zu beschicken, um die Entwicklung der Leibesfrucht und des Hauptstammes zuträglich zu beeinflussen. Salzlecken mit Zusatz an phosphorreichem Kalk sollen dem Wilde an möglichst zahlreichen Stellen des Revieres zur Verfügung stehen. Da infolge des milden Winters manches schwächliche und tränkliche Stück erhalten blieb, muß heuer besonders dafür gesorgt werden, daß diese Stücke nicht zur Brunst bzw. nicht in die nächste Schonzeit kommen. Zur Seuchenbekämpfung ist es notwendig, gesundes Fallwild, bei dem der Verdacht einer parasitären oder seuchenhaften Erkrankung nahe liegt, einem jagdlich interessierten Tierarzt zur Untersuchung zur Verfügung zu stellen, um rechtzeitig Maßnahmen gegen die Verbreitung der Seuche ergreifen zu können. Die Sazzeit der Hagen erfordert Ruhe im Revier, daher ist das Krähengefindel kurz zu halten und auf wildernde Hunde und Katzen besonders zu achten.

*** Diebstahl.** Dem Hausdiener Josef Stöger wurden in der Zeit von Anfang bis Ende Februar, während welcher er sich in Spitalspflege befand, seine gesamten Einsparnisse im Betrage von 300 Schilling und ein goldener Ring gestohlen. Das Geld war im Hause seines Dienstgebers in einem Kasten verwahrt. Als Täter wurde von der Sicherheitswache der arbeitslose Fleischergehilfe Anton Halbertschlager ermittelt und dem Gerichte eingeliefert. Der gestohlene Geldbetrag und der Ring konnte zustandegebracht werden.

*** Wegen verbotenen Eingriffes verhaftet.** Die hier wohnhafte Hedwig H. wurde von der Sicherheitswache in Haft genommen, weil sie an einer Hausgehilfin aus Neudorf bei Weyer einen verbotenen Eingriff vorgenommen hat.

*** Einen Fahrraddieb stellt gemacht.** Am 11. März mittags wurde aus dem Vorhause des Gasthauses Wagner dem Malergehilfen Herrn Strohmayer ein Fahrrad gestohlen. Der Tat verdächtig war ein Vagant, der im genannten Gasthause um Essen vorgesprochen hatte. Der Freund des Bestohlenen, Herr Friedrich Gruber aus Böhlerwerk, welcher einige Stunden später mit dem Rade in das Redtenbachtal fuhr, bemerkte dort einen Mann, der einigen Bauernburken, die am Felde arbeiteten, ein Fahrrad zum Kaufe anbot. Gruber erkannte das Rad an dem auffallenden Anstrich als das dem Strohmayer gehörige, vorhielt den Mann, daß er ihm folge und brachte ihn samt dem Rade zur Polizei. Der Festgenommene war der auf Wanderschaft befindliche Johann Ksander aus Wien. Die anfangs vorgebrachte Behauptung, das Fahrrad von einem Unbekannten gekauft zu haben, gab Ksander alsbald auf und bekannte, daß er daselbst gestohlen habe. Ksander ist oft wegen Diebstahles bestraft und wurde erst vor kurzem nach Verbüßung einer sechsmonatigen Kerkerstrafe aus der Haft des Landesgerichtes Wien entlassen.

*** Königstuchen.** 1 Achtelkilo Margarine, 4 Dotter, 12 Delagramm Zuder und 1 Päckchen Dr. Detters Vanillinzuder rührt man schaumig, fügt 2 Löffel Rum oder einige Tropfen Dr. Detters Rumaroma, 7 Delagramm geriebene Mandeln, 7 Delagramm Kofinon, 12 Delagramm Mehl, mit 1/2 Päckchen Dr. Detters Backpulver „Badin“ vermischt, zum Schluß den festen Schnee der 4 Eier hinzu. In einer Torten- oder Waffelform etwa 40 bis 45 Minuten gebacken, bestreut man den fertigen Kuchen mit Zuder. — **Blättertorte.** Aus 30 Delagramm Mehl, mit 1/2 Päckchen Dr. Detters Backpulver „Badin“ vermischt, 15 Delagramm Zuder, 1 Päckchen Dr. Detters Vanillinzuder, 1 Ei und 15 Delagramm Fett knetet man einen Mürbteig und bädt davon 4 Blätter lichtbraun. Diese legt man mit Marillenmarmelade zusammen und überzieht mit Schokoladenguß. Schokoladenguß: 4 Rippen Schokolade läßt man über Dampf erweichen, verührt mit 4 bis 6 Löffeln siedendem Wasser und gießt über die Torte. Einen Tag trocknen lassen.

*** Zum ersten Mal** ist die Imperial-Teigwarenfabrik Karl Kuhlmann A.G. mit ihrem neuesten Erzeugnis, dem Imbo-Würfel, auf der Messe vertreten. Der Imbo-Würfel, der 40% echten und feinen Bohnentafel enthält, hat seit seinem Debut auf der vorjährigen Kochkunst-Ausstellung bereits in vielen Haushalten Eingang gefunden. Ein einziger Würfel zum Preise von nur 9 Groschen reicht für zwei Schalen Milchtafel. Die Kostproben, die an dem wirklich entzückend und überaus geschmackvoll delorierten, magisch beleuchteten Imbo-Stand von netten Mädchen auf appetitliche Weise serviert werden, werden dem kleinen Wunder-Würfel stets neue begeisterte Freunde. Es ist tatsächlich neu, daß man mit dem Imbo-Würfel ohne Kaffeemühle und ohne daß irgend ein Kaffeesatz zurückbleibt, Kaffee trinken kann. Kein Wunder, wenn das Publikum dem Imbo-Stand seine besondere Sympathie entgegenbringt.

Amstetten und Umgebung.

Evang. Gottesdienst. Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 15. März um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt. Anschließend um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Photovortrag. Am Dienstag den 17. März findet im Saale des Gasthofes Toot ein Vortrag über richtiges Photographieren statt. Herr Katolesky wird auch zahlreiche Lichtbilder vorführen. Eintritt frei.

Gruppenverband der Kameradschaftsvereine (Heimkehrervereinigung) für den pol. Bezirk Amstetten. (Bezirksstreffen, verbunden mit dem 35-jährigen Bestandsjubiläum der Bundesbahnermusikpelle Amstetten.) Am Sonntag den 5. Juli findet in der Stadt Amstetten ein Bezirksstreffen aller Kameradschaftsvereine (Heimkehrervereinigungen) des politischen Bezirkes Amstetten und der angrenzenden politischen Bezirke statt. Die Bundesbahnermusikpelle Amstetten feiert gemeinsam mit dem Kameradschaftstreffen ihr 35-jähriges Bestandsjubiläum. Das Treffen bezw. Bestandsjubiläum findet bei jeder Witterung statt. Die entsprechenden Fragebogen werden den Musikvereinsleitungen bezw. Kameradschaftsvereinen zeitgerecht zukommen. Das Fest steht unter dem Ehrenschutze Seiner Durchlaucht des Fürsten Alois Schönbaurg-Karntenstein, Staatsrat und Präsident des Reichs-Kameradschafts- und Kriegerbundes Österreich und es wird daher schon jetzt gebeten, diesen Tag vorzumerken. Präsident der festlichen Veranstaltungen ist der Bürgermeister der Stadt Amstetten, Herr Hans Höller, Gruppenkommandant der Kameradschaftsverbände für den pol. Bezirk Amstetten und 2. Präsident des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich. Geplant ist am Vortag im großen Saale des Hotels Ginner-Märzendorfer ein Kommerz, veranstaltet von der Bundesbahnermusikpelle Amstetten. Am 5. Juli morgens Bedruf durch die eingetroffenen Musikpellen. Um 10 1/2 Uhr vormittags Feldmesse mit Heldehörung und Defilierung. Nach der Mittagspause Festzug und anschließend Gartentkonzerte. Das nähere Programm wird noch zeitgerecht mitgeteilt werden. — (Ablegerhöchste Dankschreiben-Überreichungsfeier wurde endgültig für den 17. Mai 1936 festgelegt, und zwar bei jeder Witterung. Hierzu erscheint Seine Kaiserliche Hofkapelle, Feldmarschall Erzherzog Eugen. Das nähere Programm wird zeitgerecht verlaublich. Einzelgaben werden zur Zeitteilnahme alle Behörden und Ämter, die Kameradschaftsverbände, Freiw. Miliz — Österr. Heimatschutz (alle Wehrverbände), Vaterländische Front, christl. Arbeitervereine sowie Burshen- und andere christliche Vereine.

Ortsgruppe Amstetten des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer Österreichs. (Hauptversammlung.) Am 8. ds. fand im Saale des Gasthofes Toot in Amstetten die diesjährige Hauptversammlung statt. Obmann Pils eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Referenten Herrn Studienrat Prof. Dr. Czerny, Burkersdorf, und die Herren Vertreter der Ortsgruppen Waidhofen (Baumeister Sturany), Hausmengen (Leberl), Schling (Huber) und Blindenmarkt (Rösterer). Den verstorbenen Mitgliedern der Ortsgruppe widmete er ehrende Worte des Gedankens, die von der Versammlung stehend angehört wurden. Nach Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung erstattete Kassier Herr Andewalt den Kassenbericht, der überprüft und gleichfalls genehmigt wurde. Dem Kassier wurde für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen und die Entlastung erteilt. Sodann wurde an Stelle des nach Krems überföbelten 2. Rechnungsprüfers Gatterbauer Kaufmann Leopold Forstner, Amstetten, gewählt. Der von Obmann Pils erstattete umfangreiche Tätigkeitsbericht gab ein anschauliches Bild der vielen Arbeit, die für die Hausbesitzerschaft geleistet wurde. In einem ausführlichen Berichte sprach Studienrat Prof. Czerny über die derzeitige Lage des Hausbesitzes. Was die Tätigkeit der Hauptleitung betrifft, so besteht diese jetzt hauptsächlich nur in Eingaben und Vorparagen, da die Hausbesitzer keine Stimme in den gesetzgebenden Körperschaften haben. Die Schädigung der Volkswirtschaft durch das bestehende Mietengesetz erläuterte der Vortragende an zahlreichen Beispielen. Nachdem Redner noch über die Hausbesitzerfrage, Gehsteigerreinigung und Kaufsangelehrertarif gesprochen hatte, gab er auch die Forderungen bekannt, die von der Hauptleitung in nächster Zeit bei den maßgebenden Stellen eingbracht werden. Reicher Beifall lohnte seine trefflichen Ausführungen. Bezüglich der Tarife für den elektrischen Licht- und Kraftstrom in Amstetten gab Herr Ingenieur Popelnitz ausführliche Aufklärungen. Die Herren

Bürgermeister Höller und Vizebürgermeister Rozak gaben in überzeugender Weise insbesondere die Gründe bekannt, die eine Neuerrstellung der Tarife für Licht- und Kraftstrom unabwendlich erforderlich sind. Nach mehr als dreißtündiger Dauer wurde vom Obmann nach Dank an die Referenten und an die Erschienenen, die Versammlung geschlossen.

Die Großglöcker-Hochalpenstrafe. So hieß der Lichtbildervortrag, den der Volksbildungsverein am Freitag den 6. März im Gasthause Toot in Amstetten veranstaltete. Vortragender war Herr Seltionstat Dr. Erich Weidl, der zu den führenden Männern der Bauleitung gehörte und den gespannt zuhorenden Besuchern einen unmittelbaren Einblick gab in das Werden dieses Meisterwerkes der Technik. An Hand herrlicher Lichtbilder, die durchwegs vom Vortragenden selbst hergestellt waren, führte er die Zuhörer in jenes Gebiet, dessen Schönheiten bisher nur dem Bergsteiger erschlossen waren. Nun sind sie auch dem großen Fremdenstrom zugänglich. Der Vortragende schloß seine glanzvollen Ausführungen mit den Worten: „Wie der Glöcker aus dem Nebel der Täler hinaufragt in das reine Blau des Himmels, so weist er uns sinnbildlich den Weg des Ausbaues, der uns aus den trüben wirtschaftlichen Tagen der Jetztzeit hinüberleitet in eine lichtere Zukunft.“ Begeisterter Beifall eines dankbaren Zuhörerkreises folgte den Ausführungen. So endete ein Lichtbildervortrag, wie ihn Amstetten schon lange nicht hatte. Brachtolle Lichtbilder, ein fesselnder Vortrag. Alles in allem: Ein unergesslicher, genußreicher Abend!

Ergebnisse des Kapellschießens am 10. März. Tiefschüsse: 1. Alois Urchich, 35 Teiler; 2. Paul Waibel, 51; 3. Franz Sattleder, 56; 4. Otto Eberl, 68. Kreise: 1. Josef Reisinger, 50, 49, 48; 2. Paul Waibel, 50, 48, 48; 3. Alois Urchich, 49, 47, 46; 4. Franz Brandtötter, 46, 46, 46; 5. Franz Sattleder, 46, 45, 41; 6. Otto Eberl, 46, 44, 42; 7. Anton Pircher (als Gast), 44, 44, 44; 8. Alexander Paulczowski, 41, 40. Es muß als ein erfreuliches Zeichen gewertet werden, daß trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse die edle Schießkunst in Amstetten eifrig und mit hervorragendem Erfolge gepflegt wird. Dank der regen Betätigung der Schützen kann der Verein eine stetig ansteigende Linie in den erzielten Leistungen und in der Teilnahme am Schießen verzeichnen und dank der Anteilnahme weiter Kreise der Bürgererschaft konnte der Verein eine namhafte Anzahl von unterstützenden Mitgliedern gewinnen. Hierdurch wird der Verein in die Lage versetzt, im kommenden Jahre ein größeres Freischießen zu veranstalten und dieses mit Preisenausstattungen, die geeignet sind, jedem Schützen Anreiz zur Beteiligung zu bieten. Borerit aber wird sich der Verein mit allem Nachdruck die Pflege des Jungschützenwesens angelegen sein lassen. Bemerkenswert noch werden, daß das diesjährige Schluß- zugleich Freischießen, welches am 28. und 29. März stattfindet, in bescheidenem Rahmen gehalten, d. h. nur auf die Teilnahme der Nachbarvereine gerechnet wird. Nennhin wird der Umfang der Preise derart gehalten, daß auch jenen Schützen, deren Leistungen noch nicht auf volle Höhe gesteigert sind, die Gewähr geboten ist, einen Preis erringen zu können.

Unfall. Am Montag den 9. ds. stürzte Herr Franz Eßmeister mit dem Fahrrad an der Bahnüberführung bei Pölsing so unglücklich, daß er mit einer schweren Kopfverletzung von der Rettungsabteilung ins Spital gebracht werden mußte.

Tontino. Von Freitag den 13. bis Montag den 16. März: Martha Eggerth, Leo Slezak, Rolf Wanta, Ida Wütz und Hans Moser in dem Lustspiel „Die ganze Welt dreht sich um Liebe“. Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. März: „Moskauer Nächte“ mit Annabella und Hans Baur. Von Freitag den 20. bis Montag den 23. März: „Epijode“, ein Film mit Paula Wessely, Carl Ludwig Diehl, Otto Treßler, Citta v. Wagner, Ceppa.

Umerfeld. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschließung vom 13. Februar dem Angestellten der Gemeinde Umerfeld Johann Bauer die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Bermählung. Der Organisist von Kleinreising, Herr Rudolf Siehlingstrajzer wurde am 9. März mit der Erzieherin Maria Reitlechner getraut.

Todesfall. Am 11. ds. starb das fünf Monate alte Söhnchen des Rechtsanwaltes Dr. Sepp Frey, Armin Günther Frey, in Weyer, Steyrerstraße 1.

Todesfälle. In Urach (Deutschland) starb Herr Friedrich Hege, ehem. Drechslermeister in Weyer. Er war mit seiner Frau vergangenen Sommer nach Deutschland gezogen und ist nun dort nach langem, schwerem Leiden gestorben. — In Altmarkt starb der Bäckermeister Herr J. Rath.

D.T.C., Sektion Weyer. Der Touringklub in Weyer veranstaltete am 7. März im Großgasthofe Moskva einen Lichtbildervortrag, bei welchem Obmann Franz Wegscheider sprach. Den Apparat bediente in lebenswürdiger Weise Herr Fachlehrer Fritsch Haslmayer. Dem rührigen Obmann gelang es auch, für diesen Abend den Film „Das schöne Kärnten“ von der österr. Fremdenverkehrsverbandsaktion darzubieten.

Waldbrand. Bei einem Waldbrande an der Bahnstrecke Großraming-Rastentrielen fielen 2 Joch Fichtenbestand den Flammen zum Opfer. Dank der raschen Hilfe durch die Feuerwehr Weyer wurde der Brand in zwei Stunden lokalisiert.

Ein neues Gasthaus. Der Bürgermeister der Landgemeinde Weyer, Kammerat Engelbert Lumpeler, erwarb für sein Gut (Großloibner) das Recht des Gastgewerbes und benennt das Gasthaus „zum Gejäußelbild“.

„Billiges“ Schweinefleisch. Eines gemeinen Betrugtes machte sich der Arbeitslose Karl Gohner schuldig, der bei einem Bauern ein totes Schwein ausgrub, das Fleisch selbste und davon 70 Kilogramm zu 1 Schilling an Arme verkaufte. Er wurde verhaftet und ins Bezirksgericht Weyer eingeliefert, wo er im „stillen Winkel“ überdenken kann, welche furchtbare Folgen der Genuß solchen Fleisches gezeitigt hätte, wären die Käufer nicht schon beim Sieden dieses „billigen Fleisches“ auf die Ungeießerbarkeit aufmerksam geworden.

Kauferei. Im Gasthofe Dengg in Weyer kam es durch Stänkerei des Anton Wigner jun. aus Ruppertsdorf mit dem Flößer Hrubesch zum Streit und schließlich warf letzterer zwei Bierkrüge auf Wigner und schlug ihm drei Wunden am Kopf, so daß er ärztlich behandelt werden mußte.



zum Kaffee kochen

verwende ich immer Imperial als Beigabe, dieser Zusatz veredelt Geschmack, Duft und Farbe des Kaffees - und alle sind des Lobes voll!



**** Beschädigung öffentlicher Lichtanlagen.** Auf dem Promenadeweg zum Gasthof Auer, Kirchweg, wurden von Betrunknen alle elektrischen Birnen und Lichtschirme zertrümmert. Dieser Unjug geschah schon wiederholt.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 15. März um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Mell. (Todesfall.) Stabsarzt d. R. Dr. Thomas Madincea ist am 5. ds. nachts auf der Rückfahrt mit dem Zuge von Wien vom Schläge getroffen worden und in St. Pölten verstorben. Dr. Thomas Madincea war im Kriege Kommandant des k. k. Reservehospitals Mell gewesen und hatte sich nach Kriegsende hier als Zahnarzt niedergelassen. Das feierliche Begräbnis des Verstorbenen, der das 70. Lebensjahr erreicht hatte, fand unter großer Teilnahme am Sonntag den 8. März am hiesigen Friedhofe statt.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Weißbühnenstraße 5.

Hauptleitungsitzungen und Sprengelitzungen. Obmann Doktor Ed. Stepan hielt am 4. März in Amstetten und am 5. März in Waidhofen, Opponitz und Götting gut besuchte Hauptleitungs- bezw. Sprengelitzungen ab, in der er eingehend Bericht über den endgültigen Sommerfahrplan, über Straßenangelegenheiten, Werbeprospekt und Werbeausstellung erstattete. In Waidhofen wurde auch die endgültige Regelung der leibigen Ortsgruppenfrage eingehend besprochen.

Werbeprospekt. Da dieselben unbedingt vor Ostern zum Versand gebracht werden müssen, ergeht an alle Ortsgruppen und Interessenten die dringende Aufforderung, umgehend die Einkassierungen und allfälligen Wünsche einzulenden, da ansonsten eine Berücksichtigung nicht mehr möglich ist. Unter Einem wird auch mitgeteilt, daß nur Orte in Betracht kommen, ebenso bei der Werbeausstellung, die ihren finanziellen Verpflichtungen bis längstens 1. April entsprechen, da ja die Geschäftsleitung unbedingt die auflaufenden Kosten bedenken muß.

Werbeausstellung. Unsere diesjährige Werbeausstellung in der Ausstellungshalle des Wiener Stadtschulrates am Ring wird am Montag den 20. April um 11 Uhr eröffnet. Die Ausstellungsgegenstände müssen längstens am 17. ds. in Wien sein. Die Beteiligung haben bisher zugesagt: Landesverkehrsamt, D. u. S. A. B. Sektion Ybbstaler und Sektion Krems-Stein, Walter Lorenz, Nischbacher Molkerei, verschiedene Kunsthandwerker, Lodenerzeuger Fahrberger-Götting usw. Anmeldungen bis längstens 1. April. Der Verband selbst stellt das gesamte Bildermaterial bei.

Werbearbeit. Das Landesverkehrsamt wählte heuer als Titelbild für das Landeswerbeplatat Waidhofen. In das Ortsverzeichnis kommen auch einige Bilder aus dem Ybbstale.

Schönenerungsverein Götting a. d. Ybbs. Dieser rührige Heimatverein begeht heuer sein 50-jähriges Bestandesfest. Aus diesem Anlasse hat derselbe den von ihm gekauften Park am Ybbfluße angekauft, ebenso ein Grundstück für einen Sportplatz für die Schuljugend. Er veranstaltet am 27. und 28. Juni ein großes Heimatfest, am 2. August einen Glühshafen mit Parkfest. Wir werden den Verein nach Kräften unterstützen.

Radio-Programm

vom Montag den 16. bis Sonntag den 22. März 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Bedruf. Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 7.25—8.00: Frühkonzert. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht u. Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.00: Verlautbarungen.

Montag den 16. März: 11.30: Der fremde Gast in Österreich. Die direkte Werbung. 12.00: William S. Maughan: Der Tappan. 12.20: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Peter Hlisch Schaitowsky. 14.00: Leo Slezak, Tenor. 15.20: Jugendstunde. Berühmte Weltfahrer von Marco Polo bis Sven Hedin. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertakademie. 17.00: Der Dirigent im Wandel der Zeiten. 17.20: Orchester Heinz Sandauer. 17.50: Pöhsit für alle. 18.10:

Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Politische Funkstunde. Schach den Einbrechern. 19.20: Erste Hilfe bei Kampfstoffvergiftungen. 19.35: Programm nach Anlage. 20.00: Chorvorträge (Übertragung aus Innsbruck). 21.00: Kirchenmusik von Franz Schubert. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.40: Bücherrede. 23.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Wiener Musik.

Dienstag den 17. März: 10.20: Schulfunk. Englische Sendung. Englisch Poems. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Erita Morini, Violine. 15.20: Kinderstunde. Es war einmal Märchenguckkasten nach Liedern von Martin Frey, Olga Kretlow, Helene Pechoc-Matfchel und Kurt Pahlen. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus neuen und alten Tonfilmen. 16.50: Bastelstunde. 17.15: Richard Wagner als Klavierkomponist. 17.55: Die Entwicklung der Vernunft und die Gruppenarbeit. 18.15: Neuerwerbungen der graphischen Sammlung „Albertina“. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.25: Aus Werkstatt und Bureau. Die Arbeitszeit. — Mitteilungen des Gewerkschaftsbundes. 20.00: Ruf der Heimat. 20.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Lieder und Arien. 22.50: Frage und Antwort. 23.15—1.00: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch den 18. März: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Societe des Concerts du Conservatoire de Paris. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Die Entwicklung des Flugportes in Österreich. 16.05: Die Zaroff-Dontofaten. 16.55: Fünftausend Jahre Sklaven. 17.10: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Franz Hasenöhrle — Anton Reich. 18.00: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.10: Die Stellung des Hotelgewerbes in der Wirtschaft. 18.35: Esperantotours. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Aus dem Schallplattenarchiv. 5. 20.30: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.40: Konzert der Wiener Philharmoniker. 22.10: Blasmusik. 23.40—1.00: Alt-Wien. Zusammenstellung: Max Mitteregger.

Donnerstag den 19. März: 11.30: Bauernmusik. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 13.45: Hans Reinmar, Bariton. 15.20: Kinderstunde. Märchen der Weltliteratur (Englische Volksmärchen). 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Die Werkstätte für arbeitslose Mädchen. 16.05: Wienerisch. 16.30: Letztliche Lieder. 17.00: Spaziergang durch die Provence. 17.15: Original und Überlegung. 17.35: Klavierporträts. 18.05: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 18.15: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.20: Die Bundestheaterwoche. 18.30: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.40: Ein großer österreichischer Techniker. Julius Lott, der Erbauer der Arlbergbahn. 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.40: Saloiucci: Sinfonia (Teilübertragung aus dem kleinen Musikvereinsaal). 20.00: Klafiler im Rundfunk. „Emont“, Trauerspiel von Johann Wolfgang von Goethe. 22.10: Der fremde Gast in Österreich. Eindrücke und Beobachtungen eines fremden Gastes. 22.20: Klänge von Johann und Josef Strauß. 23.55—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 20. März: 10.20: Schulfunk. Das Holz und seine Bewertung. Ein Hörfilm. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Claudio Arrau, Klavier. 15.20: Jugendstunde. Sonaten für Mandoline und Klavier. 15.45: Frauenstunde. Eva König. 16.05: Mendelssohn—Liszt—Strauß. 17.00: Die großen Bergerefolge 1935. 17.15: Werkstunde für Kinder. 17.40: Johann Sebastian Bach: Sonate für Violine und Klavier, G-Dur. 18.10: Wochenbericht über Körperpolitik. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Schulfunk auch für Erwachsene. Ein römisches Gastmahl. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Barockmusik. 20.00: Beethoven: 6. Symphonie (Übertragung aus Graz). 20.45: Unterhaltungskonzert. 22.10: Lieder und Arien. 22.50: Frage und Antwort. 23.15—1.00: Klänge aus Österreich.

Samstag den 21. März: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Symphonische Musik österreichischer Meister. 14.00: Selma Kurz, Sopran. 15.15: Englische Sprachstunde. 15.40: Chorkonzert. 16.50: Die Reihe: Dichter des Landes, die nicht vergessen werden sollen! Hans Fraungruber. 17.00: Die Ferienhochschule in Gmunden. Ein Hörbericht. Am Mikrophon: Andreas Reischel. 17.15: Frühlingsstimmen. 18.30: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 19.10: Weetend in der Luft. Musikalische Zusammenstellung und Bearbeitung: Viktor Hrubn. Text: Alfred Steinberg-Frank. 20.10: „Wo ist er?“ Ein heiteres musikalisches Spiel des Zufalls von Franz Gröbich. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Lieder und Arien. 23.05—1.00: Unterhaltungsmusik.

Sonntag den 22. März: 8.00: Bedruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber

der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Die Haltung und Pflege unserer Haustiere. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55—14.20: Unterhaltungskonzert. 14.50: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.05: Bücherstunde. Baumeister ihrer Welt. 15.30: Musik auf alten Streichinstrumenten. 16.00: Haarwild und Federwild beim nächtlichen Raubzug. Marder auf ihren heimlichen Wegen. 16.25: Josefine Widmar (zum 50. Geburtstag). Aus eigenen Werken. 16.50: Fußball-Ländertamp Österreich gegen Tschechoslowakei (Übertragung der zweiten Halbzeit aus dem Stadion). Am Mikrophon: Willy Schmieger. 17.40: Kurzweil (mit Preisauszeichnungen). 18.00: Wenn es Frühling wird. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 20.00: Ewiges Gedicht. Georg Herwegh: Ich möchte hingehen wie das Abendrot. 20.05: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 20.20: Das Lustspiel des Monats. „Benion Schöller“, Posse nach einer Idee von W. Jacoby von Carl Lauß. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Unbekannte Meisterlieder. 3. 23.00: Tanzmusik. 23.30: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Fortsetzung der Tanzmusik.

Wochenchau

Der Einbruch bei dem Komponisten Behar ist bereits aufgeklärt. Der Täter, ein oftmals vorbestrafter Freizeithelfer, hatte seine Beute auf einem unverbauten Gelände in Wien vergraben und wurde hierbei beobachtet. Die geraubten Wertgegenstände wurden vollständig zustande gebracht.

Ein Beamter in Klagenfurt, der im kleinen Lotto schon mehrmals größere Gewinne erzielen konnte, aus deren Ertrag er sich sogar eine Villa baute, kam dieser Tage auf die Idee, die drei Ziffern seiner Telefonnummer zu setzen. Alle drei Nummern kamen und brachten ihm für seinen Einsatz von 1/2 S einen Gewinn von 18.000 S.

An den Wiener Schulen soll für briefmarkensammelnde Schüler durch philatelistisch interessierte Mitglieder des Lehrkörpers die Briefmarken-Beratung eingeführt werden.

Zum erstenmal benützte man jetzt in Deutschland zur Aufnahme eines Mordgeständnisses das Grammophon. Mit den technischen Hilfsmitteln der Schallplatte wurden alle Aussagen des Mörders genau festgehalten. Im Verlaufe des Verhörs wurden über zwanzig Schallplatten hergestellt, auf denen alle Einzelheiten der Tat festgehalten wurden. Besonders dramatisch verlief die Aufnahme des Mordgeständnisses aus dem Munde des Täters.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Flugzeugindustrie damit beschäftigt, eine Schnellfluglinie quer über den amerikanischen Kontinent zu schaffen, die die fast 5.000 Kilometer lange Strecke in etwa 7 Stunden bewältigen soll. Man ist überzeugt, in einer Höhe von 8.000 bis 10.000 Metern, also dicht unterhalb der Stratosphäre, diese Geschwindigkeiten zu erreichen.

Die englischen Damenschneider wollen für die kommende Saison möglichst leichte Kleidung schaffen. Die neueste Parole ist: Die Gesamtkleidung darf höchstens 45 Dekagramm wiegen. Eine große Londoner Firma bringt nunmehr ein Frühjahrsensemble auf den Markt, das nach folgenden Prinzipien geschneidert wird: Gewicht von Rock und Jade 30 Dekagramm, Gewicht der Bluse 10 Dekagramm, Gewicht des Hutes 5 Dekagramm, zusammen 45 Dekagramm.

Der 70jährige abessinische Kriegsminister Ras Mulugeta ist einer Lungenentzündung erlegen. Ras Mulugeta war ein Veteran des italienisch-abessinischen Krieges von 1896 und galt als einer der engsten Mitarbeiter des Negus.

In Lyon fanden dieser Tage große Feierlichkeiten anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages des großen Physikers Ampere statt. 26 Staaten nahmen daran teil.

Die Hinrichtung des Mörders des Lindberghfindes, Hauptmann, soll nun am 3. April erfolgen.

In einem Stockholmer Krankenhaus ist ein Säugling zur Welt gekommen, der keinen Mund hatte. Besser gesagt: seine Lippen waren durch einen Hautstreifen so fest miteinander verbunden, daß er den Mund nicht öffnen konnte. Sofort wurde der Hautstreifen durch eine Operation beseitigt; bereits am ersten Tage nach der Operation war der Säugling in der Lage, Nahrung zu sich zu nehmen. Die Ärzte hoffen, daß das mundlos geborene Kind am Leben bleiben wird.

Die erste Fahrt des neuen deutschen Luftschiffes „L. 3. 129“ nach Südamerika ist bereits vollkommen ausverkauft. Der Zeppelin wird auf dieser Fahrt ein wertvolles Bollblutpferd mitnehmen. Es ist das erste „Liegende Uberschiff“. Die Anfrage mehrerer Passagiere, ob sie ihre Autos mitnehmen könnten, wurde ohne weiteres mit Ja beantwortet.

In London ist der Großadmiral Lord Beatty im 65. Lebensjahre gestorben. Er war einer der letzten hohen Seeoffiziere, die im Weltkrieg eine führende Rolle gespielt haben. In der Skagerrakschlacht befehligte er das erste englische Kreuzergeschwader.

König Eduard von England soll angeblich Prinzessin Eugenie von Griechenland heiraten. Prinzessin Eugenie, eine nahe Verwandte der Herzogin von Kent, ist 26 Jahre alt und eine Tochter des Prinzen Georg von Griechenland. Die Nachricht von der Absicht des Königs, zu heiraten, hat überall im Lande größte Überraschung hervorgerufen.

Die Deutsche Zeppelin-Reederei hat den Bau eines weiteren Großluftschiffes in Auftrag gegeben. Für das neue Schwesterschiff „L. 3. 130“ ist die Erweiterung der bestehenden Werftanlagen notwendig.

In Peru wurde der Leithammel einer Schafherde durch den Schatten eines Kondors so erschreckt, daß er in einen Abgrund stürzte. Ihm ließen 350 Schafe, die weder durch die Hirten noch die Schäferhunde aufgehalten werden konnten, nach. Sämtliche Tiere fanden in dem mehrere hundert Meter tiefen Abgrund den Tod.

Auf Grund eines Stedbriefes wurde in Wien der 26jährige reichsdeutsche Staatsbürger, der angebliche Helfershelfer Max Möde verhaftet. Möde hat im Reich einen großen Anhängerkreis. Es soll ihm angeblich mit Hilfe seiner metaphysischen Fähigkeiten gelungen sein, die Bank von Monte Carlo zu sprengen und einen Millionengewinn zu erzielen.

Bücher und Schriften.

Rezeptbuch für Kräuterfreunde. Lebensweder-Bücherei, Wien, 7., Bandgasse 28/3. Preis S 1.—. Ein wirklich prächtiger Führer durch die heimatische Kräutermwelt ist das neue Lebensweder-Bändchen „Rezeptbuch für Kräuterfreunde“. Erfahrene Kräuterkenner (Prof. Himmelbauer, Dr. Ertl u. a. haben mitgearbeitet) erzählen uns darin, wie man Heilkräuter richtig sammelt und zum Besten der Gesundheit verwertet.

Die Europafront der Sowjetunion. Während die europäischen Staaten untereinander in kurzfristigen Zankereien verwickelt sind, bereitet sich im Osten eine gewaltige Front gegen das gesamte Europa vor. Dem Ausbau des Murman-Korridors, der den Russen einen Zugang zu den europäischen Meeren sichert, kommt da eine besondere Bedeutung zu. Über all diese Fragen spricht Karl Springenschmid in der März-Folge des „Gezeiten-Edart“ in der Reihe seiner bekannten geopolitischen Aufsätze. Das gleiche Heft bringt eine fesselnde kulturhistorische Darstellung über die Entwicklung der deutschen Frau von Hans Fron, weiters einen „Blick in die Werkstatt der Natur“ von Gerald Heard, einen Bildaufsatz von Erhard Buschbeck u. v. a. „Der getreue Edart“ kostet im Viertelsjahr nur S 5.50. Lesefreunden, die sich auf unser Blatt beziehen, schickt der Edart-Verlag Adolf Luser, Wien, 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein mit sehr vielen Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Eisenstöcke für Schanigärten
billig zu verkaufen. Auskunft: Gärtnerei Dobrovshy. 384

Zimmer, Kabinett und Küche
oder 2 Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 401

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Wirtschaft, Haus oder Geschäft
verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden handelsgerichtlich protokollierten **Allgem. Verkehrs-Anzeiger**
Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Mahnklageformulare, Garnitur . . . 50 Groschen
Mietverträge 40 Groschen
Vollmachten 10 Groschen
Kündigungsformulare 10 Groschen
Zu haben in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.**

Altblei
kauft Röhrenhof Amstetten

Transmission
7 Meter lang, 6 Riemenstreifen und Antriebsrad, ist **billig zu verkaufen**. Auskunft in der Verwaltung des Blattes

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:
Carl Dejeve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:
Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Bekleidungsartikel:
Robert Scheidwiz, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Risch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wudsch, 1. Waidhofer Käse-, Salamis-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,
Farben, Vade, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Inserieren heisst: Geld gewinnbringend anlegen!

Farbwaren und Vade:
Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofer Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installeur:
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Gernit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflusrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowert der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Zither-Unterricht:
Anton Wagner, staatl. gepr. Kapellmeister, erteilt theoretischen und praktischen Zitherunterricht.

Probieren geht über studieren.
Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.